Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 2054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 308 | Donnerstag, den 8. November 1934 | Jahrgang 1934

Deutsche Verwahrung bei den ausländischen Mächten.

Die Unterredung des Botschafters Köster mit Laval.

Berlin, 7. November.

Das am Dienstag von Havas veröffentlichte Kommuniqué über die Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem französischen Außenminister bringt noch keine erschöpfende Klärung der Lage, wie sie sich letzthin in der Saarfrage entwickelt hat. Es ist zwar erfreulich, daß Herr Laval, entgegen den bisher gerade von der französischen Presse gebrachten Nachrichten, militärische Vorbereitungen zum Zweck eines französischen Einmarsches in das Saargebiet dementiert. Andererseits hat er dabei aber den Standpunkt aufrechterhalten, daß Frankreich gegebenenfalls berechtigt und verpflichtet sei, durch Entsendung von Truppen für Ruhe und Ordnung im Saargebiet, sowie für die Freiheit der Abstimmung zu sorgen. Dieser Standpunkt ist für Deutschland selbstverständlich nicht annehmbar. Der deutsche Botschafter in Paris hat bei der Unterhaltung hierauf hingewiesen und um Fortsetzung der Aussprache gebeten, weil, wie ihm bereits bekannt war, Weisungen an ihn selbst, sowie an die deutschen Missionen in London, Rom und Brüssel ergangen sind, die den ausführlich begründeten Auftrag der Reichsregierung enthalten, gegen die Verwendung französischer Truppen im Saargebiet Verwahrung einzulegen und gegenüber den auf verschiedenen Seiten hervorgetretenen Tendenzen, noch einmal ganz allgemein die deutsche Auffassung über die Behandlung der Saarprobleme zum Ausdruck zu bringen.

„Ein entscheidender Schritt zur Beruhigung."

(!) Paris, 7. November.

Die Unterredung, die der Botschafter des Deutschen Reiches, Köster, mit dem französischen Außenminister Laval hatte, wird von der Presse als ein hochbedeutsames Ereignis bezeichnet, das die deutsche und die französische Haltung in der Saarfrage kläre und dazu beitragen könne, einen ruhigen Verlauf der Abstimmung zu gewährleisten.

Die Agentur Havas betont, daß die im Bericht enthaltenen Worte „sehr höflich" unterstrichen zu werden verdienten. Die Erklärungen des französischen Außenministers und des deutschen Botschafters könnten gar nicht plastisch genug hervorgehoben werden. Die Agentur glaubt, in diesem Zusammenhang gegen die heftigen Wendungen der deutschen Presse polemisieren zu dürfen.

Das „Petit Journal" spricht von einem entscheidenden Schritt zur Beruhigung. Weder Deutschland noch Frankreich hätten das geringste Interesse daran, die Abstimmung zu stören. Der gestrige Meinungsaustausch bekräftige die Verpflichtung, die Abstimmungsbedingungen, die nicht mehr geändert würden, zu achten. „Das sei nicht überflüssig gewesen."

Der „Petit Parisien" unterstreicht, daß dies seit langem der erste unmittelbare deutsch-französische Meinungsaustausch über die heikle Saarfrage gewesen sei. Daran könne man die Bedeutung der Unterredung ermessen. Das Blatt bemüht sich dann aber doch, die versöhnliche Note der amtlichen Mitteilung in die alte französische Tendenz umzudeuten. Eine deutsch-französische Aussprache, so fügt das Blatt dann wieder hinzu, gerade in dem Augenblick, in dem in Rom der Dreier-Ausschuß seine Arbeiten aufnehme, sei unbestreitbar nützlich gewesen. Das „Echo de Paris" möchte hoffen, daß die Aufklärung, die Laval dem deutschen Botschafter gegeben habe, die „deutsche Pressekampagne" gegen die französische Politik beilegen werde. Die Pariser Regierung habe keine besonderen Absichten auf das Saargebiet. Entgegen der Annahme in Berlin habe noch keine französische Truppenbewegung stattgefunden. Die Militärbehörden hätten, wie die „Times" schreibe, sich damit begnügt, Etappen festzusetzen und einen Konzentrationsplan auszuarbeiten.

Gewaltiger Wahlerfolg Roosevelts.

Im Senat demokratische Zweidrittel-, im Repräsentantenhaus Dreiviertel-Mehrheit.

In Kalifornien Niederlage Upton Sinclairs.

§ Newyork, 7. Nov.

Auf Grund der bisherigen Wahlergebnisse ist im Senat, von dessen 96 Mitgliedern 32 neu zu wählen waren, eine demokratische Zweidrittel-Mehrheit gesichert. Gewählt wurden bisher 23 Demokraten, vier Republikaner, ein Farmarbeiter und ein Progressiver. Der Rest der Sitze ist bisher noch unentschieden.

Im Repräsentantenhaus (435 Abgeordnete) dürften die Demokraten nach den bisher vorliegenden Ziffern eine Mehrheit von 3:1 erhalten.

Bisher war das Verhältnis im Repräsentantenhaus so, daß 308 Demokraten, also der Partei Roosevelts, 115 Republikaner und fünf Landarbeiter gegenüberstanden, während sieben Sitze unbesetzt waren. Im Senat fehlten den Demokraten vier Sitze an der Zweidrittel-Mehrheit, die sie jetzt erreicht haben.

Besondere Beachtung findet, daß in Pennsylvanien Senator Reed, einer der führenden Männer der Republikanischen Partei und ein scharfer Kritiker des New Deal, der Wirtschaftspolitik Roosevelts, eine Wahlniederlage erlitten hat. In dieser Tatsache kommt das Ausmaß des demokratischen Sieges vielleicht am besten zum Ausdruck. Der gewandte, redegewaltige und viel erfahrene Reed erlag einem verhältnismäßig unbekannten Vertreter des New Deal, dem Demokraten Guffey. Die Niederlage Reeds, des heftigsten Kämpfers gegen Roosevelt und gegen den New Deal, ist für die Demokraten und vor allem auch für Roosevelt selbst vielleicht der größte Triumph dieser Wahl.

In Georgia, Mississippi und anderen Südstaaten wurde bald nach Wahlschluß, wie in diesen Staaten üblich, die Wahl aller Demokraten gemeldet.

Bei den Gouverneurswahlen, die in 33 Staaten gleichzeitig mit den Parlamentswahlen stattfanden, interessierte vor allem die Wahl im Staate Newyork und Kalifornien. In Newyork ist der bisherige demokratische Gouverneur mit einem Vorsprung von 650 000 Stimmen vor seinem republikanischen Gegner Moses wiedergewählt worden. Ferner haben in der Stadt Newyork, wo bei den letzten Bürgermeisterwahlen der von den Republikanern unterstützte Laguardia gewählt worden war, die Demokraten wieder die Stadtfinanzen in die Hände bekommen. Der demokratische Kandidat für den Posten des Finanzkontrolleurs der Stadt Newyork, Taylor, hat gesiegt. In Kalifornien haben dagegen die Republikaner ihren Kandidaten Merriam für den Gouverneursposten durchgebracht. Merriam erklärte, sein Wahlerfolg beweise, daß Kalifornien kein Boden für den Kommunismus sei. Diese Aeußerung zielt natürlich auf seinen Gegner, den radikalen Schriftsteller Upton Sinclair, der mit seinem Epic-Programm der Armut in Kalifornien ein Ende bereiten wollte. Merriam dürfte mit 3:2 über Sinclair gesiegt haben.

Abgesehen von einigen Wahlunruhen in etwa sechs Bundesstaaten sind die Wahlen im allgemeinen ruhig verlaufen. Zu einer Wahlschlacht zwischen politischen Gegnern, die den Tod eines Mannes zur Folge hatte, ist es in Livingston in Kentucky gekommen. Eine zweite Person trug schwere Verletzungen davon. Es dauerte geraume Zeit, bis es gelang, die erbitterten Gegner voneinander zu trennen und die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

★

Eine am Mittwoch um Mitternacht eingetroffene Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros aus Newyork besagt, daß nach den bis Mittwoch abend vorliegenden Wahlergebnissen 263 Demokraten, 85 Republikaner, zwei Landarbeiter-Abgeordnete und drei Fortschrittler in das Repräsentantenhaus gewählt worden sind.

Britischer Inselflughafen im Kanal.

£ London, 7. November.

„Daily Herald" zufolge hat das britische Luftfahrtministerium beschlossen, auf einer nur spärlich bewohnten Insel bei Porsmouth für einen Kostenaufwand von annähernd ¼ Million Pfund Sterling einen neuen Flughafen zu errichten, der die Schlüsselstellung der Verteidigungslinie Großbritanniens bilden soll. Es handelt sich um die Insel Torney bei Chichester. Vom strategischen Standpunkt aus ist die Insel dem Blatt zufolge ungeheuer wichtig. Sie deckt den gewaltigen Marinestützpunkt Porsmouth und beherrscht den Eingang des Solent, der Meerenge zwischen der englischen Südküste und der Insel Wight. Bei der Durchführung des Planes wird die Insel zunächst einen Stützpunkt für Landflugzeuge bilden. Wahrscheinlich wird es sich um zwei bis drei Geschwader Kampfflugzeuge und ein Geschwader Bombenflugzeuge handeln. Diese Maschinen können ohne weiteres mit den großen Flugbooten zusammenarbeiten, die in dem 16 km entfernten Galshot stationiert sind.

Die ägyptische Kabinettskrise.

DNB Kairo, 7. November.

Der Posten des Premierministers ist dem vormaligen Chef des königlichen Kabinetts, Tewfik, Nessim Pascha, angeboten worden. Er hat den Auftrag angenommen. Wie verlautet, wurde ihm der Posten eines Ministerpräsidenten unter der Bedingung angeboten, daß er den gegenwärtigen Regierungskurs aufrechterhält. Nessim Pascha war bereits in den Jahren 1920—21 und 1922—23 ägyptischer Ministerpräsident. Kabinettschef war er bis 1931.

Reichsbankrat Köppen, gegen den sich wegen unsozialen Verhaltens ein Volkssturm entfesselt hatte, ist vom Reichsbankdirektorium bis auf weiteres von der Ausübung seiner Amtspflichten entbunden worden.

Autofahren mit Luftantrieb?

Dreiundzwanzigjähriger erfindet einen benzinfreien, kühlerlosen Motor.

Eine holländische Sensation.

Kko. Amsterdam, 7. November.

In sensationellen Ueberschriften verbreitet die holländische Presse eine Nachricht, die, wenn sie sich bestätigt — und einige ernste Fachleute glauben es —, eine noch nie dagewesene Umwälzung auf dem Gebiete des Motors bedeuten würde.

Ein junger Mann von 23 Jahren in Wolwegen soll nach vierjährigen Studien und Experimente ein Verfahren entdeckt haben, das einen neuen Motortyp funktionieren läßt, ohne daß eine Spur Benzin, ohne daß Wasser und ein Kühlersystem dazu erforderlich wäre, mit anderen Worten ohne Treib- und Brennstoff außer einem Tropfen Oel, das aber nur als Schmieröl gedacht ist.

Beim ganzjährigen Funktionieren dieses Motors, ununterbrochen Tag und Nacht, sollen sich die Spesen für diese lange Funktionsperiode nur auf 25 holländische Gulden belaufen (zwischen 45 und 50 Reichsmark). Der Motor sei von einem viel leichteren Typ als die bisherigen Motore mit Zündung. Die Differenz in der Potentialität hänge nicht mehr von den Zylindern ab, und die mögliche Kraftentwicklung sei sozusagen unbegrenzt.

Vor sechs Wochen ging der junge Erfinder an staatliche Stellen heran. Der Motor wurde in den einzelnen Teilen in verschiedenen Fabriken hergestellt und dann montiert. Zu den in großer Heimlichkeit durchgeführten Proben wurde auch ein führender Automobilfachmann zugezogen. Das Ergebnis der Proben muß gut gewesen sein, weil bereits für die Hauptländer der Welt das Patent angemeldet worden ist.

Nach den holländischen Presseberichten werden mehrere dieser Motore gegenwärtig gebaut. Sie werden auf Autobusse montiert, und in kurzer Frist sollen Pressevertreter zur Besichtigung und zu Probefahrten eingeladen werden. Dadurch würden einzelne Details der umwälzenden Erfindung bekannt werden. Es hat sich auch bereits eine holländische Gesellschaft mit einem Kapital von 13 Millionen Gulden gebildet, die die Patente in den einzelnen Ländern verwerten will. Unabhängig davon ersteht auch noch eine Fabrikationsgesellschaft, die mehr als 10 000 Arbeiter wird beschäftigen können. Auf der Utrechter Frühjahrsmesse wird der Motor ausgestellt, und Demonstrationsfahrten werden durch ganz Europa unternommen.

Die Aufregung und Begeisterung in der kleinen Friedenstadt Wolwegen läßt sich kaum ausmalen. Der Erfinder hat bis jetzt nur drei Staatsingenieure und den genannten Automobilfabrikanten ins Vertrauen gezogen. Der Motor wird in einem plombierten Schuppen streng bewacht.

Als weitere Sensation verzeichnen die Blätter noch, daß Petrol- und Benzininteressenten dem jungen Erfinder fabelhafte Angebote zugehen ließen, damit er (natürlich in ihrem Interesse) die Erfindung still lege.

Tagesrundschau.

Das amerikanische Wahlergebnis. Alle zwei Jahre wird am ersten Dienstag im November in den Vereinigten Staaten das Repräsentantenhaus neu gewählt und im selben Wahlgang ein Drittel der Senatsmitglieder, deren Wahldauer sechs Jahre beträgt. Auch Gouverneurswahlen finden gleichzeitig statt, während die wichtigste Wahl, die Wahl des Präsidenten, bei der das Volk sein Urteil über die Politik der Regierung abgibt, bekanntlich alle vier Jahre erfolgt. Im Gegensatz zu dieser Volksabstimmung pflegen bei den Wahlen der Repräsentanten, Senatoren und Gouverneure stets die einzelstaatlichen und lokalen Verhältnisse großen Einfluß auszuüben, ja vielleicht den Ausschlag zu geben. Bei der Wahl aber, die am letzten Dienstag stattgefunden hat, war das zweifellos nicht so stark wie bei früheren Wahlen der Fall. Aber es war auch nicht so, daß etwa die Demokraten, die Partei Roosevelts, mit Parolen in den Wahlkampf gezogen wären, in denen sie den „New Deal", die Wirtschaftspolitik des Präsidenten, in den Vordergrund gestellt hätten. Das geschah nicht, weil diese Politik unter den Demokraten nicht unumstritten war und eine solche Parole auch schon deshalb nicht überall den Demokraten die Stimmen der Wähler zugeführt haben würde, weil es auch republikanische Kandidaten gab, die sich für den „New Deal" aussprachen. Wenn aber die Demokraten, die vor zwei Jahren von 219 auf 319 Abgeordnete anstiegen, während die Republikaner von 214 auf 117 Mandate zurückfielen, jetzt nicht nur ihre alte Stärke in den beiden Häusern des Parlaments behauptet, sondern sogar nicht unwesentlich verstärkt haben, so muß man doch daraus einen Rückschluß auf die Popularität der Rooseveltschen Politik ziehen, und es wäre falsch, wollte man das Ergebnis des Plebiszits anders deuten, als daß das amerikanische Volk, in wirtschaftspolitischer Hinsicht schon seit Jahrzehnten nicht mehr so aufgewühlt wie in den letzten Jahren, durch die Wahl der demokratischen Abgeordneten und Senatoren auch klar seine Zustimmung zum „New Deal" zum Ausdruck gebracht hat. Die Wahlresultate zeigen, daß, wenn auch Abweichungen festzustellen sind, die Zündkraft, die schon vor zwei Jahren von der Persönlichkeit und der politischen Haltung Roosevelts ausging und ihn zum Nachfolger des Republikaners Hoover im Weißen Haus machte, auch jetzt stärker gewirkt hat, als man das vor der Wahl annehmen mochte. Und hütete man sich sonst, Parlamentswahlen, deren Ergebnis natürlich für den noch zwei Jahre regierenden Präsidenten von nicht geringer Vorbedeutung ist, stärker als seinen Erfolg oder sein Verschulden zu bewerten, weil eben die einzelstaatlichen und örtlichen Umstände und die Persönlichkeiten der Kandidaten so stark bei der Stimmabgabe der Wähler mitsprechen, so muß man nach dieser Wahl sagen, daß Amerikas Volk hinter Roosevelt steht. Und die Größe seines Erfolges geht noch besonders daraus hervor, daß in der bisherigen Geschichte der Vereinigten Staaten die Regierungspartei nach der Präsidentenwahl regelmäßig bei der Wahl des Repräsentantenhauses eine Stimmeneinbuße erlitt, die durchschnittlich über 40 Sitze betrug, daß es dagegen Roosevelt gelang, den gewohnten Rückschlag des Pendels zu verhindern und darüber hinaus noch seine Stellung zu festigen.

★

Akute Mandatsfragen. Wir Deutsche werden niemals aufhören, Wiedergutmachung für den mit der Kolonialschuldlüge begründeten Raub der deutschen Schutzgebiete zu fordern. Wir werden den kolonialen Gedanken hüten und sein Feuer schüren, bis wir wieder zu unserem Recht gekommen sind. Daneben ist es unsere Pflicht, den früheren Kolonien, die heute als Mandate des Völkerbundes in fremder Hand sind, unverdrossen unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Mandatsfrage ist jetzt durch das Vorgehen der englisch-burischen Mehrheit in Südwestafrika und auf einem ganz anderen Gebiete, durch die Drohung der Vereinigten Staaten, das japanische Südsee-Mandat aufzurollen, plötzlich akut geworden. Die Amerikaner erblicken mit Recht in der Befestigung der unter japanischem Mandat stehenden ehemaligen deutschen Südseeinseln eine Verletzung der Mandatspflichten, gegen die sie beim Völkerbund als der zuständigen Instanz angeblich vorgehen wollen. Sie beabsichtigen, beim Völkerbund einen Antrag auf Entziehung des japanischen Mandates einzureichen. Sicherlich ist in diesem Plan nur eines der vielen Zwischenspiele der Londoner Flottenbesprechungen zu sehen, die sich nach dreiwöchentlicher Dauer festgefahren haben und bei denen es sehr zweifelhaft ist, ob sie ein jetzt unternommener englischer Vermittlungsversuch wieder flott machen und zu einem Erfolg führen wird. Immerhin könnte dieser amerikanische Vorstoß für die Japaner ungemütlich werden, weil sie sich bei einem entsprechenden Entschluß des Völkerbundes und einer Weigerung Japans, ihn anzuerkennen, in eine juristisch und moralisch höchst ungünstige Lage bringen würden. Ob aber praktisch etwas auf diese Weise erreicht wird, das ist eine andere Frage, zumal sich Japan nach seinem Austritt aus dem Völkerbund um ihn und seine Beschlüsse nicht mehr im geringsten kümmert. Etwas anders liegen die Dinge im ehemaligen deutschen Südwest-

afrika, wo nach heftigem Wahlkampf die United Party, d. h. die aus Engländern und Buren imperialistischer Richtung zusammengefügte Koalition, eine Zweidrittelmehrheit erlangt hat. Da diese Partei eine „engere konstitutionelle Verbindung mit der Südafrikanischen Union" erstrebt, bedeutet ihr Sieg, daß die Einverleibung der ehemaligen deutschen Kolonie in das südafrikanische Dominion gegen den Protest der deutschen Minderheit durch einen einfachen Beschluß des Mandatsparlaments versucht werden soll. Ein solches Vorgehen ist natürlich rechtlich völlig haltlos. Wäre es möglich, dann hätten es die Engländer mit Deutsch-Ostafrika schon längst getan. Wir möchten darum doch annehmen, daß man sich in Südafrika noch einmal die Rechtslage klar macht. Hand in Hand mit der Verfolgung der Politik der United Party ging die Verfolgung der Deutschen in der früheren Kolonie. Die „Times" hatte unlängst festgestellt, daß diese deutschen Siedler „bis auf einen winzigen Rest" alle zur nationalsozialistischen Bewegung gehören. Auf den Widerstand der Deutschen gegen die Einverleibungsabsichten antworteten die Briten und Burennachkömmlinge, die in das Mandatsgebiet, gelockt durch die Diamantenfunde, massenhaft eingewandert sind, mit Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Bewegung in der Kolonie. Zuerst wurde die Hitler-Jugend als staatsgefährlich verboten. Ihr Führer mußte das Land verlassen. Jetzt treffen aus Kappstadt weitere Nachrichten von Ausweisungen ein. Der Generalstaatsanwalt der Südafrikanischen Union hat verfügt, daß Major Weigel, der bei den Wahlen als Führer der Minderheit gewählt wurde, wegen „nationalsozialistischer Umtriebe" das Land zu verlassen habe. Es ist ihm eine Frist von drei Wochen zur Ordnung seiner persönlichen Verhältnisse gegeben worden. Weitere Ausweisungen mit sechs Wochen Frist werden angekündigt. Die gesamte nationalsozialistische Organisation ist zerschlagen. Zugehörigkeit zur Bewegung ist unter schwere Strafe gestellt. Alles in allem sieht sich also die Lage im südwestafrikanischen Mandatsgebiet recht unerfreulich an. Der Plan seiner verwaltungsmäßigen Vereinigung mit dem südafrikanischen Dominion würde, wenn er durchgeführt würde, nichts anderes als ein glatter Rechtsbruch sein, der nicht nur einen starken Affront gegen Deutschland, sondern auch einen regelrechten Fußtritt für den Völkerbund bedeuten würde, dessen Mitglied die Südafrikanische Union ist. #

Schacht beglückwünscht Gördeler.

DNB **Berlin, 7. November.**

Der kommissarische Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, hat an den Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Gördeler, folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Zu Ihrer Ernennung zum Reichskommissar für Preisüberwachung spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ihre Aufgabe ist ebenso schwierig wie wichtig. Ihre Absicht, gegen alle diejenigen rücksichtslos vorzugehen, die die vernünftigen wirtschaftlichen Gesetze mißachten und durch ungerechtfertigte Preistreibereien der Gesamtheit Schaden zufügen, billige ich in vollem Umfange. Ich werde alles tun, um auf dem mir anvertrauten Gebiet mit Ihnen auf das Engste zusammenzuarbeiten und Ihre Arbeit nachdrücklich zu unterstützen.

Heil Hitler!

Ihr ergebenster

(gez.) Dr. Hjalmar Schacht,

Präsident des Reichsbankdirektoriums.

Ab Januar Stadtpolizeidirektoren in größeren Städten.

Ndz. **Berlin, 7. November.**

Der Reichs- und preußische Innenminister Dr. Frick weist darauf hin, daß bereits vor einiger Zeit angeordnet worden war, daß Städte mit mehr als 50000 Einwohnern einen Stadtpolizeidirektor anzustellen haben, für dessen Vertretung ein Polizeioberinspektor oder ein Polizeikommandeur zu benennen ist. Der Minister erklärt jetzt, daß die Besetzung dieser Stellen in Kürze mit Wirkung vom 1. Januar 1935 ab von ihm ausgesprochen werden wird. Die infrage kommenden Städte haben diese Stellen ab 1. 1. 1935 im Stellenplan zu führen.

Forderung auf Oeffnung der saarländisch-deutschen Zollgrenze.

Eine Denkschrift an den Völkerbund

DNB **Saarbrücken, 7. Nov.**

Die Handelskammer des Saargebiets, der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet, der Schutzverein für Handel und Gewerbe, die Handwerkskammer zu Saarbrücken und der Handwerksbund des Saargebiets haben eine gemeinsame große Denkschrift an den Völkerbundsrat und an den Aloisi-Ausschuß gerichtet, in der eine grundlegende Aenderung der zollpolitischen Verhältnisse im Saargebiet, vor allem eine sofortige Oeffnung der saarländisch-deutschen Zollgrenze gefordert wird.

Die Denkschrift weist auf die enge Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der Saarwirtschaft hin und betont, daß Deutschland der Hauptabnehmer der Fertigerzeugnisse des Saargebiets ist, von denen 60 v. H. ins Reich abgesetzt würden.

Dagegen sinke der Absatz dieser Erzeugnisse nach Frankreich von Tag zu Tag, sowohl weil die Aufnahmefähigkeit des französischen Marktes durch die Krise in Frankreich zurückgeht als auch besonders deshalb, weil die französischen Käufer saarländische Erzeugnisse bewußt ablehnen. Ueber 150 Millionen Franken, die der Saarwirtschaft aus Lieferungen nach dem übrigen Deutschland zustehen, seien zudem eingefroren, und es bestehe, wenn die Clearingbestimmungen nicht verändert würden, keinerlei Aussicht, daß in absehbarer Zeit die dadurch entstandene Lücke ausgefüllt werde. Dazu komme, daß die französischen Wirtschaftskreise mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die Abstimmung des 13. Januar die Rückgliederung des Saargebiets an Deutschland zur unmittelbaren Folge haben werde. Sie erklärten, sie müßten dafür sorgen, daß sich am 13. Januar 1935 keine französischen Guthaben mehr im Saargebiet befänden. Es sei ausgeschlossen, daß

die Saarwirtschaft, die den Entzug der im Clearing eingefrorenen Gelder durch allerlei Notbehelfe wenigstens durchgehalten habe, die durch diese Kreditverweigerung entstehende Kreditlücke ohne wirtschaftlichen Zusammenbruch weiter ertragen könne.

Gleichzeitig werde aber auch die Versorgung des Saargebiets mit dem lebensnotwendigen Bedarf, soweit er heute infolge der französischen Zoll- und Kontingentspolitik notwendigerweise aus Frankreich bezogen werden müsse, aufs höchste gefährdet.

Wenn Frankreich erkläre, so heißt es weiter in der Denkschrift, es könne dem Saargebiet die eingefrorenen Clearinggelder nicht zur Verfügung stellen, wenn der Absatz nach Frankreich immer mehr zurückgehe und wenn weiter Frankreich und die französischen Notenbanken auf dem Standpunkt ständen, sie könnten den normalen Handelskredit für das Saargebiet nicht aufrechterhalten, dann müsse die Folgerung auf zollpolitischem Gebiet gezogen werden. Es ergebe sich zwingend, daß die saarländische Grenze gegen Deutschland für den Bezug deutscher Ware geöffnet werden müsse und zwar in einem Umfang, der eine ausgeglichene Handelsbilanz zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland sicherstelle.

Sitzung des Saar-Dreierausschusses.

▲ **Rom, 7. November.**

Der Dreierausschuß ist am Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz von Baron Aloisi zu einer weiteren Besprechung zusammengetreten, die unter Hinzuziehung der Sachverständigen stattfand.

Keine Trennung zwischen Rom und Budapest.

Gömbös' Besprechungen mit Mussolini

▲ **Rom, 7. November.**

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös begab sich Dienstag morgen in den königlichen Palast, wo er sich in das Gästebuch eintrug. Um 11 Uhr suchte er Mussolini im Palazzo Venezia auf, mit dem er eine lange Unterredung hatte. Am Mittwoch vormittag wurde er von dem italienischen Regierungschef Mussolini zu einer zweiten Unterredung empfangen; gegen Mittag hatte er eine Privataudienz beim Papst Pius XI., an die sich ein Besuch beim Kardinalstaatssekretär Pacelli anschloß. Gömbös hat heute abend Rom verlassen. Mussolini war persönlich am Bahnhof erschienen, um sich von dem ungarischen Staatsmann zu verabschieden.

Die Berichte der zahlreich nach Rom entsandten Sonderberichterstatter der ungarischen Presse sind einheitlich auf den Ton abgestellt, daß als Ergebnis der Besprechungen die ungarisch-italienische Freundschaft unverändert fortbestehe. Es sei zugesichert worden, daß im Falle einer italienisch-französischen Verständigung eine Regelung zur Donaufrage nur mit Teilnahme Ungarns und Oesterreichs erfolge. Die Romreise des Ministerpräsidenten Gömbös wird von den Regierungsblättern als ein uneingeschränkter Erfolg bezeichnet. Die Auffassung einer hochgestellten nicht genannten italienischen Persönlichkeit wird im „Pesti Hirlap" dahin wiedergegeben, daß Italien keine Gebiete von Südslawien haben wolle und auf dem Balkan keine Sonderstellung anstrebe. Italien werde auch im Falle einer italienisch-französischen Annäherung Ungarn niemals im Stich lassen.

Die italienische Presse begrüßt den ungarischen Ministerpräsidenten als den treuen Freund Italiens, und sie ist auf das Leitmotiv eingestellt: Keine Trennung zwischen Rom und Budapest.

„Die italienisch-ungarische Freundschaft", so schreibt der Tevere, „ist die Normalität; anormal wäre das Gegenteil. Ungarn hat seit Jahren seine Politik auf Italien eingestellt, weil dieses die einzige Großmacht ist, die aus dem Kriege nicht kleinliche Vorurteile und unfruchtbare Egoismen, sondern eine klare Erkenntnis der neuen internationalen Notwendigkeiten mitgebracht hat. Italien und Ungarn dienen dem Frieden, und sie gedenken ihr gemeinsam unternommenes Werk, das noch unvollendet ist, zu vollenden, und dazu ist mehr noch als früher eine tiefe und vertrauensvolle Zusammenarbeit notwendig."

Vor der Entscheidung in Paris.

(!) **Paris, 7. November.**

In der Presse wird fast übereinstimmend berichtet, daß die radikalsozialistischen Minister am Dienstag Doumergue ihren Rücktritt angeboten haben und nur auf dringendes Ersuchen des Präsidenten der Republik ihren Beschluß bis zum Donnerstag befristet hätten. Ueber den Verlauf der Ministerbesprechung glaubt der „Matin" berichten zu können, Herriot habe erklärt: „Die Loyalität gebietet es mir und meinen Kollegen, Sie, Herr Ministerpräsident, davon in Kenntnis zu setzen, daß wir unmöglich das Haushaltszwölftel-Verfahren annehmen können." „Unter diesen Umständen", habe die Antwort des Ministerpräsidenten gelautet, „kann ich Ihnen ebenso klar erwidern, daß es Ihre Pflicht ist, zu gehen", worauf Herriot ausgerufen habe: „Sie jagen uns also davon!" Die Erregung sei ungeheuer gewesen. Der Präsident der Republik habe vermittelnd eingegriffen.

Das Verhalten der radikalsozialistischen Kammergruppe findet in allen Linkszeitungen vorbehaltlose Zustimmung. Die regierungsfreundliche und Rechtspresse verurteilt die Einstellung der Radikalsozialisten. In politischen und parlamentarischen Kreisen wird die Regierungskrise allgemein als unvermeidlich angesehen, „wenn nicht ein Wunder geschieht."

Finanzminister Martin, dem man in gewissen Kreisen nachsagt, er billige die Forderung des Ministerpräsidenten auf Einbringung von drei Haushaltszwölfteln nicht, hat am Mittwoch den Antrag für diese drei Haushaltszwölftel gegengezeichnet. Ministerpräsident Doumergue hatte am Mittwoch Unterredungen mit Laval, Lemery, Rivollet und Lamoureux. Außerdem empfing er eine Abordnung von Senatoren.

Die Abgeordneten, die der Demokratischen Allianz angehören, nahmen eine Entschließung an, in der Doumergue volles Vertrauen versichert wird. Diejenigen, die eine Regierungskrise heraufbeschwörten, müßten auch die Verantwortung dafür übernehmen. Diese Entschließung deutet an, daß nach Ansicht der Demokratischen Allianz im Falle einer Krise die Radikalsozialisten allein mit der Lösung der Schwierigkeiten beauftragt werden müßten. Allerdings sollen in der Sitzung der Demokratischen Allianz auch Stimmen laut geworden sein, die auf die wachsende Unbeliebtheit des Parlaments im Volke hinwiesen.

Innenminister Merchandeau soll sich um eine letzte Vermittlung bemühen. Der Vorschlag soll dahingehen, daß die radikalsozialistische Kammerfraktion den radikalsozialistischen Ministern bei der Abstimmung über die Haushaltszwölftel volle Freiheit läßt.

In der Sitzung der radikalsozialistischen Kammergruppe hat sich Innenminister Marchandeau für die Aufrechterhaltung des Burgfriedens mit dem Hinweis auf mögliche Unruhen ausgesprochen. Der Minister bezweifelte, daß es möglich sein werde, die Ruhe im Lande im Falle einer Regierungskrise aufrechtzuerhalten.

Vor der Kündigung des Washingtoner Abkommens.

Stillstand in den Flottenbesprechungen.

£ **London, 7. November.**

Der „Times"-Vertreter in Tokio meldet: Die Polizei hat das Verbot der Veröffentlichung von Berichten über die am 31. Oktober unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltene Konferenz des Marschalls- und Admiralsrates aufgehoben. Es heißt, die Chefs der Admiralität und des Generalstabes sowie Fürst Nashimoto hätten dem Kaiser erklärt, die Kündigung des Washingtoner Vertrages würde keine Gefahr für die nationale Verteidigung bedeuten. Ministerpräsident Admiral Okada soll dem Kaiser am Freitag mitgeteilt haben, das Kabinett pflichte dieser Auffassung bei. Infolgedessen sei für die Kündigung des Vertrages nur noch die Zustimmung des Geheimen Staatsrates und ein förmlicher Kabinettsbeschluß notwendig. Die Kündigung wird am 20. Dezember erwartet.

In einem Leitartikel der „Times" wird mit Entschiedenheit in Abrede gestellt, daß England und die Vereinigten Staaten eine „gemeinsame Front" gegen Japan zu bilden wünschten. England habe volles Verständnis für Japans Wunsch, nicht in eine niedrige Klasse der Flottenmächte eingereiht zu werden. Was aber auch geschehe, an der qualitativen Begrenzung im Kriegsschiffbau sollte festgehalten werden. Zu einem Wettbewerb hinsichtlich der Tonnage und der Geschützkaliber dürfte es nicht kommen.

Der britische Standpunkt wird weiter dahin gekennzeichnet, daß, wenn die Verhandlungen zu Flottenbesprechungen zusammenbrächen und wenn die Folge davon eine starke Vergrößerung des bereits sehr großen amerikanischen Bauprogramms sein würde, England eine derartige Entwicklung mit völliger Ruhe betrachten würde. Es sei einfach unmöglich, sich eine Lage vorzustellen, bei der die Flotten Amerikas und des britischen Reiches sich feindlich gegenüberstünden. Ein Krieg zwischen ihnen würde das Ende der Zivilisation sein. Noch weniger als England würden diejenigen Teile des britischen Reiches, die an den Stillen Ozean grenzten, etwas gegen eine Vergrößerung der amerikanischen Seemacht einzuwenden haben. Kanada und Australien seien ebenso stark an einem Ausgleich der Kräfte im pazifischen Raum interessiert wie England, und sogar noch unmittelbarer. Die Lösung dieser Flottenfrage gehe sie ebenso viel an wie England. Tatsächlich sei keine Lösung ohne ihre Zustimmung und Mitarbeit möglich.

Zuchthaus für Schädigung des Winterhilfswerkes.

)(**Wesermünde, 7. November.**

Die Große Strafkammer in Verden verhandelte am Dienstag im Amtsgericht Wesermünde-Lehe gegen den ehemaligen Ortsgruppen-Amtswalter der NSV in Geestemünde, Hans Wellbrock. Wellbrock hat bei der Beschaffung von 600 Zentnern Kartoffeln für das Winterhilfswerk sich einen Vorteil von 60 RM., also 10 Pfg. pro Zentner, verschafft und darüber der Kreisleitung der NSV. eine gefälschte Quittung abgeliefert. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr einen Monat Zuchthaus und 100 Mark Geldstrafe, ersatzweise fünf weitere Tage Zuchthaus und zur Tragung der Verfahrenskosten.

D-Avan verunglückt.

DNB **Berlin, 7. November.**

Gestern abend ist das Flugzeug „D-Avan" der Post- und Frachtstrecke Königsberg—Berlin verunglückt. Nach dem Ueberflug von Danzig mußte das Flugzeug in der Nähe der Ortschaft Groß-Rakitt, etwa 20 km südwestlich Lauenburg, aus bisher nicht geklärter Ursache eine Außenlandung vornehmen. Hierbei kam die fünfköpfige Besatzung unter Führung des Flugkapitäns Erb ums Leben. Eine Untersuchungskommission hat sich sofort zum Unfallort begeben.

Einstimmiges Vertrauensvotum für Lerroux.

Ein spanisches Gegenstück zum „Marsch auf Rom"?

DNB **Madrid, 2. November.**

In der Sitzung des Parlaments forderte Ministerpräsident Lerroux, daß möglichst umgehend zur Abstimmung über das der Regierung zu erteilende Vertrauensvotum geschritten werde. Er begründete diese Forderung mit der Tatsache, daß ein neuer Versuch, die Ordnung im Lande zu stören, im Gange ist. Gemeint ist die Generalstreikerklärung der syndikalistischen Gewerkschaften in Saragossa.

Auf diese Erklärung von Lerroux hin schritt die Kammer sofort zur Abstimmung und sprach mit 233 gegen 0 Stimmen der Regierung Lerroux das Vertrauen aus.

Die katalanische Liga (rechtsstehend) und die baskischen Nationalisten haben angesichts des Ernstes der Lage entgegen ihrer ursprünglichen Absicht ebenfalls für die Regierung gestimmt. Der Stimmabgabe enthalten haben sich lediglich die Monarchisten (etwa 50 Deputierte), die aber eine Erklärung abgaben, worin sie der Regierung ihre moralische Unterstützung für die Dauer der eventuellen Ruhestörungsversuche der Anarchisten und Syndikalisten zusagen. Die Sozialdemokraten hatten beschlossen, den Parlamentstagungen bis auf weiteres fern zu bleiben.

Bemerkenswert ist, daß der Führer der spanischen Faschisten, Primo de Rivera, in der Sitzung deutlich erklärte, er halte die Zeit für die nationale Revolution gekommen, da die bisherigen Methoden des Parlamentarismus völlig abgewirtschaftet hätten.

Es sei möglich, daß der Marsch auf Rom in naher Zukunft eine spanische Parallele finden werde.

Im Gegensatz hierzu hat der Führer der Katholischen Volksaktion, Gil Robles, in seiner Rede keinen Zweifel darüber gelassen, daß er und seine Partei mit dem Faschismus nichts zu tun haben wollen.

Zu Beginn der Tagung am Montag kam es zu einer Schlägerei im Sitzungssaal, als der Führer der „Spanischen Erneuerungsbewegung" die Regierung scharf angriff und dem Kabinett Einmischung in die Rechtspflege und unberechtigte Nachgiebigkeit vorwarf. Ministerpräsident Lerroux gab einen Rechenschaftsbericht über das Verhalten des Kabinetts während des letzten Aufstandes. Bemerkenswert ist lediglich das Versprechen der Regierung, alle diejenigen Maßnahmen treffen zu wollen, die eine Wiederholung von Revolten unmöglich machen sollen.

Der neue Aufstandsversuch erstickt.

DNB **Madrid, 7. November.**

Die heutige Morgenpresse meldet einstimmig, daß der Revolutionsversuch der Syndikalisten und Anarchisten infolge der scharfen von der Regierung getroffenen Abwehrmaßnahmen im Keime erstickt worden sind. Aus Erklärungen des Innenministers geht hervor, daß in ganz Spanien Ruhe herrsche.

Die Presseauslassungen, die sich mit der gestrigen Parlamentssitzung beschäftigen, unterstreichen einmütig das bei dieser Gelegenheit erfolgte enge Zusammenrücken der katholischen Volksaktion mit den Radikalen von Lerroux. Die Annäherung gehe so weit, daß schon von einer möglichen Verschmelzung dieser beiden Parteien und der Agrarier zu einem großen rechtsrepublikanischen Block im Notfalle gesprochen werde. Große Beachtung fand auch eine Bemerkung des Ministerpräsidenten, daß bei einer Regierungsumbildung nur Gil Robbes als sein Nachfolger in Frage käme.

★

Nach einer Meldung aus San Sebastian ist von dem spanischen Militärbefehlshaber eine Aufstellung veröffentlicht worden, nach der in der dortigen Provinz 24000 Gewehre, 6000 Pistolen, 10000 Schuß Munition und **5000 Bomben bis heute beschlagnahmt werden konnten.**

Matuschka schildert den Anschlag bei Jüterbog.

Als „irischer Offizier" in Berlin.

DNB **Budapest, 7. November.**

Im Prozeß gegen den Eisenbahnattentäter Matuschka wurde am Mittwoch der Anschlag bei Jüterbog behandelt. Matuschka zog wie immer „Geist Leo" heran. Am 5. August 1931 sei er nach Berlin abgereist, jedoch in Wels ausgestiegen. Dort habe ihn „Leo" erwartet, der am nächsten Tag mit ihm zusammen nach Berlin gefahren sei. Es habe ihn das Gefühl beherrscht, daß er „Leo" nicht ausweichen könne. In Berlin habe er in einem Geschäft in der Friedrichstraße die für den Anschlag notwendigen Patronen, Geräte und Röhren gekauft unter der Angabe, daß er irischer Offizier sei und das Material für seine Villa in Potsdam benötige.

Bei Jüterbog, so sagte Matuschka weiter, habe er die notwendigen Vorrichtungen für die Sprengung der Gleise vorgenommen und in einem kleinen Akazienwald Zigaretten geraucht, um das Herannahen des Schnellzuges abzuwarten. Bei dem Anschlag hat Matuschka, wie der Präsident mitteilte, drei Kilogramm Ekrasit in zwei Eisenröhren verwendet. Gleich nach der Explosion habe er die elektrische Zündung abgestellt und sei über die Gleise geflüchtet. Matuschka sagte weiter, er habe sich darauf ein Exemplar des „Angriff" gekauft, das Blatt mit Reißnägeln an einer Telegraphenstange befestigt und darauf die Worte geschrieben: „Sieg, Attentat, Revolution!"

Aus weiteren Ausführungen des Präsidenten ging klar hervor, daß die Staatsanwaltschaft ihre Beweisführung bei den Strafanträgen darauf aufbauen werde, daß Matuschka die Anschläge nur unternommen habe, um nachher Reklame für seine verschiedenen „eisenbahntechnischen Erfindungen" machen und damit Geld verdienen zu können.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde Matuschka die ihm am Dienstag auferlegte Strafe von drei Tagen Dunkelarrest erlassen, die er für eine außerordentlich freche Bemerkung erhalten hatte. Im Verhör hatte Matuschka plötzlich erklärt, es gäbe nicht fünf, sondern sechs „Leos", der sechste „Leo" sei der Beisitzer des Straffenates Dr. Varady. Als Matuschka sich nachträglich persönlich beim Beisitzer entschuldigte, wurde ihm die Strafe erlassen.

Das Verhör wandte sich darauf dem Hauptattentat bei Bia-Torbagy zu. Matuschka gab an, sich in Wien 63 Ekrasit-Sprengkörper und 12 Patronen beschafft zu haben. Auf die Frage, warum er gerade Ungarn für den Anschlag ausgesucht habe, sagte Matuschka, er habe grundsätzlich jeden Anschlag in einem anderen Lande ausführen wollen. Ursprünglich habe er die Sprengung der großen Eisenbahnbrücke bei Neupest geplant. Aus Wien habe er einen 130 Meter langen Draht mitgebracht, den er sich um den Körper gewickelt habe, um der Zollkontrolle zu entgehen. Das Ekrasit habe er in der Manteltasche gehabt. Während der Fahrt habe sich der „Geist Leo" zu ihm in das Abteil gesetzt. In Budapest habe er zuerst versucht, im Fachverein der Eisenbahnarbeiter Propaganda für seine kommunistische Sekte zu machen. Die Vorbereitungen für den Anschlag von Bia-Torbagy hätten vom 3. bis 12. September gedauert.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 8. November 1934.

Bocholt in Zahlen.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

	September	Oktober
Einwohner am Monatsende	33867	33898
Geburten	68	58
Sterbefälle	24	25
Eheschließungen	52	51
Alu- u. Kru-Empfänger am Monatsende	511	573
Wohlfahrtsempfänger	908	984
davon Wohlfahrtserwerbslose	464	530
Uebernachtungen in Gasthöfen	491	485
Uebernachtungen in der Jugendherberge	14	6
Wohnhäuser:		
a) Neubauten	1	3
b) Um- und Erweiterungsbauten	4	5
Gewerbliche Bauten:		
a) Neubauten	5	1
b) Um- und Erweiterungsbauten	2	1
Landwirtschaftliche Bauten	1	0
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof:		
a) Wannenbäder	160	146
b) Brausebäder	1083	1030
c) Brausebäder für Schulkinder	1080	2321
Feuerwehralarmierungen	2	1
Verkehrsunfälle	6	11

*

Wie aus vorstehender Statistik ersichtlich, ist die Einwohnerzahl der Stadt gegenüber dem Monat September um 31 auf 33 898 gestiegen, womit sie ihren bisher höchsten Stand erreicht hat. Die Zahl der Geburten ist um zehn gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, während sich die Sterbefälle wie auch die Eheschließungen in den Monaten September und Oktober ungefähr auf gleicher Höhe gehalten haben. Daß die Zahl der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger um 62, und die der Wohlfahrtsempfänger um 76 gestiegen ist, ist wohl durch die Jahreszeit bedingt; denn immer pflegt um die Zeit des beginnenden Winters die Zahl der Unterstützungsempfänger größer zu werden. Daß die Zahlen der Uebernachtungen in Gasthöfen und in der Jugendherberge hinter den entsprechenden Zahlen im September zurückbleiben, ist ebenfalls durch die Jahreszeit bedingt. Weiterhin ist noch bemerkenswert, daß die Anzahl der Verkehrsunfälle im Oktober 11 betrug, unter denen einer tödlich war (Piepenbrock).

Woche des deutschen Buches.

Kundgebung für die Frauenschaft!

a. Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr findet im Saal des „Großen Kurfürsten" (Kranefeld) die Kundgebung für die Frauenorganisation innerhalb der „Woche des deutschen Buches" statt. Kreisleiter Pg. Pfeffer hat das Referat des Abends übernommen. Das Orchester der Hitler-Jugend (Leitung: Oberlehrer Spickermann) spielt, und die Tanzgruppe des B. d. M. führt Volkstänze auf. Ferner wird der Männergesangverein „Sängerbund" unter Leitung seines Dirigenten Paul Pooth folgende Lieder vortragen:

1. Ein blankes Wort (Kirchl)
2. Soldat auf Posten (Pauli)
3. Wie's daheim war (Wohlgemut)
4. Das Ringlein (Nagel)

Buchverlosung! — Buchausstellung!
Der Eintritt ist frei!

*

Buchverlosung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Abschnitte der gekauften Lose sorgfältigst aufzubewahren sind. Denn die Buchverlosung findet erst am Sonntag, dem 11. November 1934, abends im Saale des „Großen Kurfürsten" (Kranefeld) statt. Die Gewinn-Nummern werden am Dienstag, dem 13. November, in den Bocholter Zeitungen veröffentlicht. Die Buchpreise können sodann gegen Vorzeigung der entsprechenden Losabschnitte bei der Kreisleitung der NSDAP (Bocholt, Münsterstraße 76) abgeholt werden.

„Der Vogelhändler"

2. Gastspiel des Stadttheaters Münster.

× Am Donnerstag, dem 15. November, findet im Schützenhaus das 2. Gastspiel des Stadttheaters Münster mit der Operette „Der Vogelhändler" statt. Diese Operette ist die erste, die das Stadttheater Münster unter der Leitung des neuen Intendanten Hanke herausgebracht hat. Wohl selten ist eine Operette mit einem solchen Aufwand hier gegeben worden, wirken doch einschließlich des großen Orchesters etwa 150 Personen mit. Das Ballett leitet die wohl noch von der Tanzgruppe Joos hier bekannte Ballettmeisterin Frieda Holst. Mit dieser Operette hatte das Stadttheater Münster bei ihrer Erstaufführung einen beispiellosen Erfolg, so daß der in Münster anwesende holländische Konzert-Tourneeleiter Kraus für Amsterdam ein dreitägiges Gastspiel abgeschlossen hat, das, wie durch die Presse bekannt, einen durchschlagenden Erfolg hatte.

Die Theaterleitung wird recht daran getan haben, gerade nach dem ernsten Musikdrama von Pfitzner eine Operette gewählt zu haben, mit der sie allen Besuchern, die mal wieder ein paar Stunden vergnügt sein und herzlich lachen wollen, das Rechte bietet.

Bocholt zur K. B. D. Essen.

Die Uebergabe wird eingeleitet.

§ Wir teilten bereits mit, daß wahrscheinlich ab 1. Januar nächsten Jahres der Bahnhof Bocholt der Reichsbahndirektion Essen zugeteilt werde. Daß dem so ist, dürfte die Tatsache beweisen, daß am Dienstag mehrere höhere Beamte der Reichsbahndirektion Münster und Essen in Bocholt weilten, um die Uebergabe des Bahnhofs Bocholt an die Reichsbahndirektion Essen einzuleiten. Die Herren besichtigten die einzelnen Anlagen sowie die Diensträume, Stellwerke usw.

Theateraufführung im Arbeiterverein St. Josef.

= Am vergangenen Sonntag fand im Vereinshaus St. Josef die erstmalige Aufführung des Schauspiels „Die Flucht aus dem Grenzgebiet" statt. Eine Bande von nichtswürdigen Menschen, Schmugglern, Wilddieben und Mädchenhändlern bringt Unheil über die Bewohner des kleinen Waldhäuschens. Der Sohn der armen Witwe muß, fälschlich des Wilderns überführt, ins Gefängnis wandern, während die Tochter ins Grenzhotel verschleppt wird, um ins Ausland verkauft zu werden. Durch mutiges Zugreifen eines Jugendfreundes des Mädchens gelingt es in letzter Stunde, diese zu retten. Das meisterhafte Spiel der Darsteller und die spannende Handlung zogen die Zuschauer vollständig in ihren Bann. Ein erleichtertes Aufatmen ging durch die Reihen, als der Hotelboy vom Fenster aus die Rettung der Entführten melden konnte. Leider mußten so viele Vereinsmitglieder wieder vor dem Hause umkehren, da schon lange vor der Zeit sämtliche Karten ausverkauft waren. — Die nächste Aufführung findet am nächsten Sonntag um 6 Uhr abends statt. Die Mitglieder der kirchlichen Vereine und deren Angehörige sind eingeladen.

Das Standesamt im neuen Heim.

a. Die Geschäftsräume des Standesamtes befinden sich vom 8. November 1934 ab im Rathaus.

Die Sanitätskolonne Bocholt e. V.

erinnert ihre Mitglieder und diejenigen, die sich zur Aufnahme gemeldet haben an den Beginn des neuen Lehrganges am heutigen Donnerstag, dem 8. November 1934, 20 Uhr, im Saale des „Bürgerkrug".

Kampf dem Lupus!

Vortrag von Professor Dr. Mayr (Münster).

§ Im Festsaal des Rathauses hielt gestern abend Professor Dr. Mayr aus Münster, der Beauftragte für die Lupusbekämpfung in der Provinz Westfalen, einen interessanten Lichtbildervortrag über den Lupus und seine Bekämpfung. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß die Hauttuberkulose, der Lupus, in vielen Fällen erst zu spät erkannt werde. Es sei besonders traurig, daß der Mensch durch diese Krankheit entstellt und dadurch auch für viele Berufe untauglich werde, die er sonst nach seiner körperlichen Verfassung ausüben könne. Je früher die Behandlung einsetze, desto eher sei eine Heilung möglich. Besondere Beachtung müsse dem Lupus auch geschenkt werden, weil er die verhängnisvolle Tendenz der Krebserscheinungen habe. Zahlenmäßig ist von Interesse, daß auf etwa 1000 Einwohner ein Lupuskranker kommt. An Hand von etwa 100 Lichtbildern zeigte der Redner sodann die furchtbare Zerstörung, die der Lupus, diese schreckliche Geißel der Menschheit, anrichtet. Die Bilder gaben neben statistischem Material auch den Heilungsprozeß wieder. Es sei an die Allgemeinheit, besonders aber an die Lehrer und die in der Fürsorge Tätigen der Appell gerichtet, sofort einzugreifen, wenn sich irgendwo eine Spur eines auftretenden Lupus bemerkbar macht.

Kleinkrieg mit Schmugglern.

§ Der Kampf gegen die Schmuggler zeitigte in der letzten Woche folgende Ergebnisse:

Zwei Zollbeamte aus Rhede wurden am 31. 10. während ihres Nachtdienstes durch das leise Knurren ihrer Hunde auf Schmuggler aufmerksam. Die Schmuggler warfen schleunigst ihre Packen mit 35 Pfund Feinschnitt und 1 Pfund Kaffee ab und entflohen.

Einen gleichen Aufgriff hatten diese Beamten noch in der gleichen Nacht, bei dem sie 20 Pfund Feinschnitt erbeuten und einen Täter stellen und zur Anzeige bringen konnten.

In Barlo erwischte ein Grenzbeamter am nächsten Tage einen Schmuggler, dem er einen Rollschinken abnehmen konnte.

Eine Motorradstreife der Bocholter Zollverwaltung förderte am 3. November in Wesel bei einer Haussuchung 16 Pfund Feinschnitt zutage.

Zöllner aus Rhede stießen am 5. November in Vardingholt auf zwei Personen, die 54 Pfund Feinschnitt und 1 Pfund Kaffee eingeschwärzt hatten. Die aus Gelsenkirchen stammenden Täter wurden angezeigt, die Ware wurde beschlagnahmt.

Außerdem wurde eine weitere Anzahl von Personen wegen Devisenvergehens und kleinerer Schmuggelfälle zur Anzeige gebracht.

Mißbrauchter Ausweis.

Oder der falsche Heinrich Müller.

§ Ein Schmuggler wurde an der Grenze bei Bocholt abgefangen, der sich „Heinrich Müller" nannte und als Ausweis die Wohnungsbescheinigung vorzeigte, die ein Werk seinem Angestellten Heinrich Müller ausgestellt hatte. Außerdem unterzeichnete der Schmuggler, der sich jetzt in Münster vor dem Richter zu verantworten hatte, ein Protokoll bei der Zollbehörde mit dem Namen Heinrich Müller. Durch diese Unterschrift verriet er sich, als sich herausstellte, daß der Heinrich Müller ein ganz anderer war. Der Schmuggler war Johann Sch., der Schwiegervater des Heinrich Müller, der sich den Wohnungsschein nur zu dem Zweck besorgt hatte, um schmuggeln zu können. Sch. mußte die Unterschrift Heinrich M. vor dem Gericht wiederholen, und dabei stellte sich heraus, daß er der Schmuggler und Fälscher des Namens war. Für seine Tat erhielt er vier Monate Gefängnis und eine Geldstrafe in Höhe von 5500 M.

Aus der Umgegend.

Biemenhorst

a. **Kartoffelablieferung.** Die für das WHW 1934/35 abzuliefernden Kartoffeln müssen am Freitag, dem 9. November, am Lager (Wietholdsche Fabrik, Industriestraße) abgeliefert werden.

Rhede

Die Kleidersammlung wird in Angriff genommen.

a. Am Freitag, dem 9. November 1934, führt die NSV eine Kleidersammlung durch. — Hausfrauen! Denkt an die große Not vieler Volksgenossen, helft nach besten Kräften, die Not zu bannen. Haltet Umschau in eurem Hause, denn in fast jedem Haushalt gibt es getragene Schuhe, Kleidungs- und Wäschestücke, die entbehrlich sind. Stellt sie dem Winterhilfswerk zur Verfügung. Ihr unterstützt damit notleidende Volksgenossen. Legt eure Gaben schon jetzt zurecht, ihr erleichtert den Sammlern, die am Tag der Sammlung vorsprechen, die Arbeit.

Das Programm des Martinszuges

am Freitag, dem 9. November 1934.

Aufstellung und Zug-Reihenfolge:

I. **Kapelle des Gymnasiums:** Nordstraße (ab Nordwall-Ecke). Sanitätsgruppe I. Sankt Martin.

	Kinder
1. Gymnasium	63
2. Evangelische Schule	312
3. Langenbergschule	752
	1127

II. **Kapelle des Arbeitervereins St. Paulus:** Herzogstraße (ab Nordwall-Ecke). Sanitätsgruppe II.

4. Josefsschule	650
5. Diepenbrockschule	600
	1250

III. **Feuerwehrkapelle:** Kaiser-Franz-Josef-Platz (ab Café Kaisereck) — Hermannstraße. — Sanitätsgruppe III.

6. Ludgerusschule	796
7. Overbergschule	136
8. Kreuzbergschule	769
	1701

IV. **Kriegervereinskapelle:** Nordwall (ab Ecke Nordstraße). — Sanitätsgruppe IV.

9. Jüdische Schule	11
10. Oberlyzeum	62
11. Fildekenschule	552
	625
	4703

Bei der Aufstellung ist die linke Straßenseite freizulassen und dicht aufzurücken, damit keine Lücken entstehen. — An der Spitze jeder Schule ist eine große Fackel mit dem deutlich lesbaren Namen der Schule zu tragen.

Beginn des Umzuges: 17,15 Uhr. — Die Nordstraße ist für den Anmarsch zur Aufstellung möglichst nicht zu benutzen.

Weg des Zuges:

Nord-, Nobel-, Navardi-, Kirch-, Königstraße, Ostmauer, Schoneberg-, Wesemann-, Langenberg-, Nordstraße, Horst-Wessel-Platz. — Beim Umzug rechte Straßenseite einhalten! — Die Oberklassen (Schüler ohne Gutscheine) gehen auf dem Horst-Wessel-Platz in geschlossenem Zuge an den Gabentischen vorbei. — Die Kinder unterstehen bis zur Auflösung der einzelnen Schulen auf den Auflösungsorten (Ziffer 9) der Aufsicht der Lehrpersonen. Den Eltern ist es im Interesse der Innehaltung der Ordnung nicht gestattet, die Kinder vor Auflösung der einzelnen Schulen (z. B. auf dem Horst-Wessel-Platz unmittelbar nach der Gabenverteilung) aus dem Zuge zu nehmen.

Gabenverteilung.

Die Gaben werden auf dem Horst-Wessel-Platz im Auftrage des Vereins für Heimatpflege durch die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gegen Rückgabe der durch die Schulen ausgegebenen Gutscheine verteilt. — Eltern, die für kranke, nicht am Zuge teilnehmende Kinder die Gaben in Empfang nehmen wollen, schließen sich in der Nordstraße kur vor dem Horst-Wessel-Platz am Schluß des Zuges an.

Auflösung des Zuges.

Nach der Gabenverteilung geht der Zug geschlossen weiter in die Kirchstraße. Die einzelnen Schulen gehen, wenn sie die Georgsstraße erreicht haben, geschlossen zu ihren Auflösungsorten, ohne dabei die unmittelbar am Horst-Wessel-Platz gelegenen Straßen zu benutzen.

Es werden aufgelöst:

1. Diepenbrockschule: vor dem Turm der St. Georgskirche
2. Jüdische Schule: Realschulstraße
3. Oberlyeum: Schulhof Lyzeum
4. Ludgerusschule: Brückenstraße
5. Overbergschule: Brückenstraße
6. Langenbergschule: Südmauer
7. Gymnasium: Realschulstraße
8. Kreubergschule: Georgstraße (Ecke Schanze)
9. Fildekenschule: Kreuzstraße
10. Josefsschule: Schanze (Ecke Neustraße)
11. Evangelische Schule: Realschulstraße.

Auskunft über die Organisation des Zuges usw. erteilt die Polizeiinspektion (Kirchstraße 5, Zimmer 8, Fernsprecher 3148.

Die Kläranlage ist fertig.

Sie wird heute in Betrieb genommen.

§ **Bocholt,** 8. November.

Die neue Bocholter Kläranlage, mit deren Bau vor etwas mehr als einem Jahre begonnen wurde — wir haben über die Bauarbeiten wiederholt berichtet — ist nunmehr vollendet und wird am heutigen Donnerstag in Betrieb genommen. Lange genug hat es gedauert, bis die Stadt Bocholt eine Kläranlage erhielt und damit die Verschmutzung der Aa unterhalb der Stadt aufhört. Schon vor dem Kriege war der Bau einer Kläranlage geplant, aber die Durchführung des Planes mußte immer wieder hinausgeschoben werden. Und dies hat auch sein Gutes gehabt. Denn da die Kläranlage jetzt erst gebaut wurde, konnten die neuesten technischen Fortschritte auf diesem Gebiet ausgenützt und ein in jeder Beziehung einwandfreies und vorbildliches Werk geschaffen werden, das nicht nur eine wichtige gesundheitliche Einrichtung für die Stadt Bocholt und für die Anwohner der Aa ist, weil es in Zukunft die Verschmutzung des Flusses verhindert, sondern mit seiner Dungerzeugung wahrscheinlich auch noch erhebliche volkswirtschaftliche Werte hervorbringt.

Heute nun wird die neue Anlage, wie bereits gesagt, ihrer Bestimmung übergeben. Schon am Dienstag wurde sie von den Stadträten und dem Landrat des Kreises Borken unter Führung des Bürgermeisters Brockhoff besichtigt. Die riesigen in die Erde hineingebauten, 20 Meter tiefen Zementbecken sind nicht mehr sichtbar, alles ist abgedeckt und mit Erde zugeschüttet. Nur die hohen Bauten der Schlammbereitungsanlage, die etwa 12 Meter über den Boden hinausragen, treten nach außen in Erscheinung.

*

Nach der Besichtigung der neuen Kläranlage am Schlachthaus nahm die Kommission auch die Kläranlage am Siekenhof in Augenschein, wo die Abwässer aus dem Stadtteil südlich der Aa geklärt werden. Diese Anlage ist seit 1927 bereits in Betrieb und arbeitet zur vollsten Zufriedenheit. Die geklärten Abwässer werden von der Station am Siekenhof durch eine 1800 Meter lange unterirdische Rohrleitung zur neuen Kläranlage gedrückt, wo sie weiter gereinigt werden. Dann werden sie mit den gereinigten Abwässern aus der übrigen Stadt in die Aa geleitet.

Oma Heuner hat Geburtstag.



§ Frau Witwe Henriette Niewenhuisen, verwitwete Heuner (genannt Oma Heuner), Blücherstraße wohnhaft, feiert am heutigen Donnerstag ihren 84. Geburtstag. Leider ist sie schon seit 16 Jahren erblindet. Im übrigen aber erfreut sie sich einer guten körperlichen und geistigen Frische. Möge ihr ein zufriedener Lebensabend beschieden sein.

Preisschießen zu Gunsten des Winterhilfswerkes.

a. Die NS Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Rhede, veranstaltet zurzeit zu Gunsten des Winterhilfswerks im Vereinshaus St. Josef und im Lokal des Wirtes Franz Rössing zu Rhede ein Preisschießen. Wertvolle Preise, die im Schaufenster neben der Metzgerei Bernh. Brinkhaus ausgestellt sind, warten auf die besten Schützen. — Volksgenossen aus Rhede, unterstützt tatkräftig das Preisschießen, ihr unterstützt dadurch das Winterhilfswerk! Denkt an die Not vieler Volksgenossen!

k. **Fahrraddiebstahl.** Vor einigen Tagen wurde ein vor einer Wirtschaft stehendes Fahrrad entwendet. Die Suche nach dem Fahrradmarder blieb erfolglos.

k. **Unglücksfall.** Ein auswärtiger Wandergeselle zog sich bei einem Sturz einen Beinbruch zu und wurde in das Vinzenz-Hospital eingeliefert. Dort wird es ihm wahrscheinlich besser gefallen als auf der Landstraße, wo er den Unbilden der Witterung preisgegeben war.

Isselburg

r. **Sänger heraus!** Zur Verschönerung des Kameradschaftsabends der Deutschen Arbeitsfront zwecks Ehrung der Jubilare am 15. Dezember 1934 werden alle Sangeskundigen gebeten, sich beim Portier der Isselburger Hütte zu melden. Lehrer Schmitt hat sich bereit erklärt, die Gesangstunden zu leiten.

r. **Diebe auf dem Friedhof.** Wie wir jetzt erst erfahren, sind am Allerseelentag von verschiedenen Gräbern wertvolle Lämpchen gestohlen worden, die des Abends auf Gräbern gebrannt haben.

Amtliche Nachrichten.

Die Amtskasse Dingden, Liedern-Werth teilt mit:

Steuerhebetermine der Amtskasse Dingden, Liedern-Werth.

Im Monat November werden folgende Steuern und Abgaben erhoben: Grundvermögens- und Hauszinssteuer, Gewerbesteuervorauszahlungen für das dritte Vierteljahr 1934, Grundstückspächte und Kath. Kirchensteuer (2. Rate) für die Gemeinde Dingden.

Die Herbetermine finden statt:
für die Gemeinde Dingden: am Montag, dem 12., und Dienstag, dem 13. November, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Wirtschaft Kösters;
für die Gemeinde Barlo: am Mittwoch, dem 14. November, vormittags von 9 bis 11 Uhr, in der Wirtschaft Wissing;
für die Gemeinden Spork und Suderwick: am Donnerstag, dem 15. November, für Spork: vormittags von 8,30 bis 11 Uhr, in der Wirtschaft Geuting; für Suderwick: nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in der evangelischen Schule;
für die Gemeinden Werth und Herzebocholt: am Freitag, dem 16. November, vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Wirtschaft Weck in Werth;
für die Gemeinden Biemenhorst, Hemden, Holtwick, Liedern, Lowick, Mussum und Stenern: von Freitag, dem 16., bis Dienstag, dem 20. November, vormittags von 8 bis 12,30 Uhr, im Kassenlokale zu Bocholt.

Bocholt, den 9. November 1934.

Amtskasse Dingden, Liedern-Werth.

Radsport.

Der Radsport-Club „Wanderlust" 1898—1925 wirbt.

Das Geschäftsjahr des Deutschen Radfahrerverbandes hat begonnen. Jedem radelnden Volksgenossen kann der Eintritt in den Deutschen Radfahrerverband nur wärmstens empfohlen werden. Die großen Vergünstigungen in wirtschaftlicher sowie sportlicher Beziehung stehen unerreicht da. Jeder Bocholter Radfahrer sollte daher von den Vorteilen des Verbandes Gebrauch machen. Der Radsport-Club „Wanderlust" nimmt auf seiner am Samstag, dem 10. November, abends 8 Uhr, im Restaurant Anton Busch stattfindenden Monatsversammlung Anmeldungen zum Verband entgegen. Ferner haben sämtliche Mitglieder des Vereins an der Versammlung teilzunehmen und ihre fälligen Beiträge zu entrichten, damit diese an den Verband abgeführt werden können. Keiner darf fehlen. Entschuldigungen ohne triftigen Grund sind unsportlich. Punkt 7 Uhr findet eine Besprechung der Vorstandsmitglieder statt.

Märkte.

Beiling Wesel.

Somerspinat 4.8 bis 6.4, Feldsalat 2.4 bis 6.4, Wirsing grün 2.8 bis 3.4, Rotkohl 3.5 bis 4.6, Weißkohl 2.2 bis 2.8, Rosenkohl 2 bis 2.3, Grünkohl 3.5 bis 5.8, Strauchbohnen 2.7, Zwiebel 6.3 bis 6.8, Rote Möhren 2.2 bis 3.1, Rote Beete 2.6 bis 4.2, Schwarzwurzeln 1 bis 1.4, Tomaten 9.1 bis 13.3, Birnen 6.9 bis 14.4, Aepfel 7 bis 17.5, Radieschen 3.5 bis 3.7, Sellerie 6 bis 17, Porre 1.5 bis 2.8, Kohlrabi 2.4 bis 2.7, Kopfsalat 3 bis 5, Endivienjalat 3.4 bis 7.8. Gemüse- und Obst-Anfuhr: gu

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Willen entschlief heute morgen 4½ Uhr im St. Agnes-Hospital, nach schwerem Leiden, sanft und gottergeben, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, teure Mutter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rudolf Schneider

Elisabeth geb. Hoffmann

im Alter von 49 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben, das ganz ihrer Familie gewidmet war.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene.

Namens der trauernden Angehörigen:

Rudolf Schneider
Maria Schneider
Rudolf Schneider jr.
Felix Schneider 86428

Bocholt, Düsseldorf, Hamborn, Georgenthal i. Th., den 7. November 1934.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 10. ds. Mts., 8¼ Uhr, in der St. Josefskirche, anschließend gegen 8¾ Uhr die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Dienstag abend ¼ vor 8 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Johann Kleine.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen echt christl.-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Haus-Dülmen, Dülmen, Recklinghausen, den 8. November 1934.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Unser Mitglied

Johann Kleine

ist gestorben.

Das feierl. Seelenamt findet statt am Donnerstagmorgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließ. die Beerdigung, wozu frdl. eingeladen wird. (8961h

Der Präses.

Ofen- und Herdreparaturen

werden sauber u. billig ausgeführt.

Rudolf Weidmann,
Falkenstr. 9, bei d. Dinxperloer Str.



Camelia-Binden
in allen Preislagen vorrätig
Markt-Drogerie Reygers,
Horst-Wessel-Platz
neben Herm. Pottmeyer.



Der Staat läßt Ihnen die Wahl

Jetzt kann jeder buchführende Gewerbetreibende und Landwirt einen Wagen besitzen, denn der Anschaffungspreis ist von nun an bei der Versteuerung des Einkommens voll abzugsfähig! Kann's noch leichter sein, einen Wagen zu kaufen? Geben Sie uns deshalb Gelegenheit, Sie über diese bedeutende Erleichterung eingehend zu unterrichten und Ihnen gleichzeitig die OPEL-Wagen in der Praxis vorzuführen, damit Sie sich davon überzeugen können, was Opel Ihnen für Ihr Geld bietet.

OPEL der Zuverlässige
Hesselbein & Co.,
Bocholt am Bahnhof Ruf 2806

Reklame bringt Erfolg!



Gib, o Mutter, Deinem Sohn,
dreimal täglich **Emulsion,**
und den reinen **Lebertran,**
Deinem lieben Heinemann.
Erhältlich in der
Markt-Drogerie Reygers
Horst-Wessel-Platz, neben Herm. Pottmeyer.

Regenschirme

kauft man richtig bei

Leifferth

Osterstraße 7 **gegenüber Hill**

Größtes Lager. Elegante Ausmusterung. Billigste Preise.
Auch alle Schirmreparaturen **gut, billig und schnell.**

Herren-Mäntel

zu kaufen, ist garnicht schwer, wenn Sie sich unserer Erfahrung bedienen. Die besonders große Auswahl und die bekannt niedrigen Preise erleichtern Ihnen den Kaufentschluß. Besuchen Sie deshalb

Hermann Pottmeyer

Horst-Wessel-Platz

dann werden Sie stets zufrieden sein.

Große Spezialabteilung für Herren-Bekleidung.



Achtung! Achtung!

Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hofe der **Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße,** eine Partie prima [5227ß

junge Schweine

zu den billigsten Tagespreisen.

Heinrich Artz.

Husten
Verschleimung
Keuchhusten

Husta-Glycin

ist ein ganz vorzügliches Präparat und kann man dasselbe mit ruhigem Gewissen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Keuchhusten bestens empfehlen.

Zülpich, den 14. Febr. 1933. R. Relland.

Von Ärzten u. Prof. empfohlen. Husta-Glycin Fl. M. 1,65 u. 1,— Hustobons (Bonb.) Dose M. —,75

DrogerieFeldmann
Horst-Wessel-Platz.



Achtung!
Am Freitagnachm. ab 2 Uhr ist v. einer schweren Kuh

Fleisch

zu haben, per Pfd. 50 Pfg., bei **Karl Jansen, Biemenhorst.**

Verpachtung.

Die in unmittelbarer Nähe von Isselburg gelegene Hausbesitzung **„Wymathe"** mit oder ohne Grundstücke (Weide und Acker) ist ab sofort auf längere Jahre zu pachten. Angebote nimmt bis zum 10. ds. Mts. entgegen [8594h

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei, Anholt.
Fernruf Amt Isselburg 102.

Ihre Schweine fressen sich gesund,

wenn sie bei Husten, Würmern, Ausschlag, (Grind), Freßunlust und Knochensteifheit das 1000 fach bewährte



(gew. Mineralsalzmischung) beifüttern! Erfolg garant.! Erhältlich nur in der

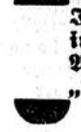
Drog. **Maaß,** Bocholt, Osterstr.
Drog. **Schmänk,** Isselburg,
Drog. **Schüling,** Rhede

Frisch eintreffend!

Bratfisch		Pfd. 25 Pfg.
Schellfisch	ohne K.	Pfd. 40 Pfg.
Kabeljau		Pfd. 36 Pfg.
Rotbarsch		Pfd. 36 Pfg.
Fischfilet		Pfd. 55 Pfg.
Heilbutt		Pfd. 58 Pfg.
Appetithappen	in Rem.	¼ Pfd. 15 Pfg.
Heringssalat		¼ Pfd. 15 Pfg.
Fleischsalat		¼ Pfd. 17 Pfg.
Majonaise		¼ Pfd. 40, 20 Pfg.

Hill

3 Prozent! **3 Prozent!**
Bocholt. **Ruf 2134.**



Immer Kundschaft interessieren!
Also:
„Fleißig inserieren!"

Habe laufend ab Lager **Ewaldstraße 4:**

Speisekartoffeln, Futterkartoffeln, Möhren, Heu, Stroh, Hafer, Häcksel sowie Torfmull u. Torfstreu

abzugeben. (8614ß

Landesproduktenhandlung
August Matschke, Ewaldstr. 4.
Liefere frei Haus. Telefon 2605

Gummiwärmflaschen
die größte Auswahl.

Kaufen Sie nur unsere Garantie Qualitätsflasche. Sie ist billig und unverwüstlich. Je 1.45 1.60 2.— und höher.

Wärmkrüge Stück -.50

Drogerie Feldmann
Horst-Wessel-Platz.

Das Jahresseelenamt
für den verstorbenen
Fritz Wilker
findet statt am Freitag, dem 9. November, morgens 8.30 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (8657i

---

Feinster
Blüten-Honig
Garantiert rein, bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, o/Glas .70 und .80.
DrogerieBruns
Nordstraße 22.

Reklame hat Erfolg!

Den neuen
Wintermantel
kaufen Sie jetzt vorteilhaft bei

J. A. Heesen
Dinxperlo.

Wir bringen die neuesten Herrenmäntel in hochwertigen Qualitätsstoffen, korrekt verarbeitet, zu niedrigsten Preisen.

Die Güte der Ware bringt uns viele deutsche Kunden.

Herrenmantel aus mod. Stoff, gute Ware, ganz gefüttert RM. **18.-**
Herrenmantel in feinen grauen Stoffen, prima verarbeitet RM. **28.-**
Herrenmantel aus reiner Wolle, bequeme, weite Form . . RM. **38.-**
Herrenmantel allerbeste Qual. in reiner Wolle äuß. haltb. RM. **48.-**
Knabenmäntel in größter Auswahl, Kinderpyacks ab RM 3.-
Bleyle- u. Kübler-Damenkleider in allen Größen stets vorrätig. [8640



An Sonntagen wird nicht verkauft.



seit gestern habe ich einen
OFEN
aus dem Fachgeschäft f. Herde u. Oefen
Hungerkamp,
Ravardistraße,
(Mittelstandshaus, gegenüber Capitol)

Bekanntmachung.

Heinrich Tielkes in Holtwick ist für Hausschlachtungen zum Trichinenschauer in der Gemeinde Hemden sowie zum Stellvertreter in den Gemeinden Barlo, Stenern, Holtwick, u. Hermann Flaßwinkel in Holtwick ist zum Stellvertreter für die Gemeinde Hemden bestellt. [8658i

Borken, den 7. November 1934.

Der Landrat.

Spendet zum



Es ist ein Vorurteil, daß Lebertran

nur für Kinder gut ist. Auch Erwachsene, die eine Krankheit hinter sich haben und sich in der Rekonvaleszenz befinden, genesen durch Lebertran-Emulsion schneller.

— Flasche: Mk. 0.75 und 1.15. —

Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Die größte Auswahl in
Gummiwärmflaschen
finden Sie bei uns. Nur gute bewährte Qualitäten, woran Sie jahrelang Freude haben.
RM. 1.4o, 1.60, 1.75, 2.—, 2.25.
Drogerie Maass, Osterstraße 25

Radio-Apparat
(Seibt) billig zu verkaufen.
Auskunft beim Volksblatt. (1185h

Ohne Anzeigen,
WENIG KUNDEN!

2000 gebrauchte [1188h
Hohlziegel
zu kaufen gesucht.
Auskunft beim Volksblatt.

Camelia-Damenbinden
in allen Preislag.
Scheer-Napp
Ravardistr. 33

SPAREN
durch kleine Anzeigen, die alles billiger u schneller besorgen.

Alte
Hohlziegeln
zu verkaufen (8655h
Engelbert Niemann, Hembener Straße 9.

Rüben, Steckrüben, gelb. Möhren abzug.
Brennerei Honsel, Büngern, Tel. 2709.

Ratten und Mäuse
töten Sie unter Garantie mit dem verblüffend wirkenden Mittel
„Raxon"
100 %ige Wirkung. Vom Reichsnährstand u. behördl. empfohlen. Pak. 0.75 u. 115
Erhältlich in der:
Drogerie Feldmann
Horst Wessel-Platz.

Schneller als die Konkurrenz

Das gilt auch vom Inserieren. Denn jede verpaßte Insertions-Gelegenheit bedeutet entgangenen Gewinn.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i.W.; für Münster und das Münsterland: i.V.: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel u. Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund, Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i.W. Druck: Zeno GmbH., Münster i.W.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14. — D.-A. X. 34: 6100.

Zeno-Zeitung insgesamt: 40957

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lüdinghausen, Ahlen: 3125; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Büllerbecker Zeitung, Gescherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtlohner Volksblatt), Coesfeld: 5372; — Borkener Zeitung Borken: 6100; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Xeeser Tageblatt, Emmerich: 1814; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen: 1739; — Halterner Zeitung, Haltern: 1069. — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt) Ahaus 6100 — Münsterländische Volkszeitung (Rheiner Volksblatt) Rheine: 3838; — Emsländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rheine: 1716; — Neuer Emsbote für Kreis Warendorf u. Amt Telgte (Warendorfer Kreisblatt) Warendorf: 2464; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtruper Anzeiger, Wettringer Anzeiger, Metelener Zeitung, Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup: 1630; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt, 6100; — Volksblatt für Wesel und den Kreis Rees, Wesel: 381; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borghorst, Greven, Emsdetten: 2276; — Volkszeitung für Dorsten und Herr.ichkeit, Dorsten: 2006



rme

bei

ber Hill

igste Preise.

d schnell.

reffend!

Pfd. 25 Pfg.
Pfd. 40 Pfg.
Pfd. 36 Pfg.
Pfd. 36 Pfg.
Pfd. 55 Pfg.
Pfd. 58 Pfg.

4 Pfd. 15 Pfg.
Pfd. 15 Pfg.
4 Pfd. 17 Pfg.
. 40, 20 Pfg.

3 Prozent!
Ruf 2134.

ndschaft
!
rieren!"

waldstraße 4:
tterkartoffeln,
roh, Hafer,
ll u. Torfstreu
(8614ß
ttenhandlung
e, Ewaldstr. 4.
Telefon 2605

aschen
swahl.
rantie Qualitäts-
d unverwüstlich.
und höher.
ck -.50
dmann
Platz.

kurrenz
Denn
genheit
winn.

Aus Münster und dem Münsterland.

Eugen Papst Generalmusikdirektor in Münster.

Der frühere Hamburger Generalmusikdirektor Eugen Papst ist nun zum Leiter des münsterischen Musiklebens ernannt worden. Dieser Schritt der Stadtverwaltung ist außerordentlich begrüßenswert. Alle münsterischen und münsterländischen Musikfreunde, die Eugen Papst anläßlich seines vortrefflichen Gastdirigierens zujubeln konnten, danken der Stadt für diese Entschlußkraft, an die Spitze der Musikpflege der westfälischen Hauptstadt eine Persönlichkeit gestellt zu haben, die als eine der größten und bedeutendsten in Deutschland ohne Uebertreibung geschätzt wird. Ueber seine Fähigkeiten an dieser Stelle zu sprechen, dürfte sich erübrigen, da wir einerseits bei seinem ersten Auftreten in Münster sein Können gewürdigt haben, zum zweiten jedoch in den nächsten Konzerten Gelegenheit gegeben ist, auf Papsts dirigentischen Qualitäten näher einzugehen.

Eugen Papst ist geboren in Oberammergau, leitete einige Jahre das Musikleben in Bern, um dann in Hamburg mit großem Erfolge die Stelle des Generalmusikdirektors zu bekleiden. Die Hamburger sehen Eugen Papst nur ungern scheiden, weil die von ihm organisierten und geleiteten Konzerte Ereignisse und Erlebnisse im Leben der nordischen Großstadt bedeuteten.

Mit dem langfristigen Vertrag, den Papst mit dem Oberbürgermeister der Stadt Münster gestern abschließen konnte, hat er auch schon in großen Umrissen ein Konzertprogramm für den Winter festgelegt. Da Papst nur wenige Stunden in Münster zur Verfügung standen — er ist augenblicklich auf der Reise nach Barcelona, um dort einige Richard-Strauß-Konzerte zu absolvieren —, wird er sofort nach seiner Rückkehr ein festes Programm für die winterliche Musiksaison vorlegen. Erwähnenswert ist jedoch schon heute, daß, entgegen einigen voreiligen Gerüchten, das Cäcilienfest stattfinden wird, und zwar am 8. und 9. Dezember. Im Rahmen dieses Festes, womit Papst seine Tätigkeit in Münster aufnehmen wird, wird er Beethovens „Neunte", die seit vielen Jahren in Münster nicht mehr zur Aufführung gelangte, sowie u. a. auch Beethovens 1. Symphonie dirigieren.

Hoffen wir, daß, nachdem nun wieder eine der ausgeprägtesten und bedeutendsten Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens für die Leitung der münsterischen Konzerte und größerer Opernaufführungen verpflichtet ist, nun auch die Bevölkerung der Stadt Münster sowie des Münsterlandes durch ihren zahlreichen Besuch der Stadtverwaltung ihren Dank ausspricht für die Ernennung Eugen Papsts zum Leiter des münsterischen Musiklebens.

Hilgenfeldt in Münster.

An der gegenwärtig in Münster stattfindenden Tagung des Zentralrats des Deutschen Caritasverbandes, auf die wir bereits gestern hinwiesen, hat heute nachmittag auch der Reichsbeauftragte des WHW, Hilgenfeldt, teilgenommen. Gestern nachmittag war Bischof Clemens August bei den Verhandlungen anwesend.

Die westf. Spar- und Darlehnsvereine am Nationalen Spartag.

•vwn• **Münster,** 7. November.

Die gesamte Landbevölkerung von Westfalen und Lippe ist dem an sie ergangenen Aufruf gefolgt und hat am diesjährigen Nationalen Spartag ihre Pflicht getan. Nicht weniger als 2150000 Rm. sind anläßlich des Nationalen Spartages bei den Spar- und Darlehnskassenvereinen Westfalens und Lippes zur Einzahlung gelandt, während diese Summe am Spartag 1932 nur 920 000 Rm. und 1933 1 054 000 Rm. ausmachte. Damit sind alle Erwartungen weit übertroffen. Ueber 22 000 Einzahler aus allen Berufskreisen der ländlichen Bevölkerung sind mit kleinen und kleinsten Beträgen an dieser gewaltigen Summe von über 2 Millionen Reichsmark beteiligt, ein Beweis, daß das Landvolk in den selbstgegründeten Spar- und Darlehnskassenvereinen seines Heimatortes die Geldinstitute seines Vertrauens erblickt. Im wiedergewonnenen Glauben an unseres Volkes Zukunft werden die ländlichen Spar- und Darlehnskassenvereine mit ihrem Zentralinstitut, der Ländlichen Centralkasse Münster, an der Spitze ihr Teil auch weiterhin dazu beitragen, die Zukunft unseres Landvolkes aufzubauen auf Arbeit und Sparsamkeit.

Die große Landesgruppenschau der westfälischen Kleintierzüchter.

△ **Münster,** 7. November.

Die erste Landesgruppenschau Westfalen des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter, die, wie bereits mitgeteilt, in den Tagen des 16. bis 18. November (Freitag bis Sonntag) in der Münsterlandhalle abgehalten wird, wird einen Umfang erhalten, wie noch keine ähnliche Veranstaltung in Westfalen je zuvor. Erwähnt sei zunächst, daß am 18. November, vormittags 9 Uhr, in den Ausstellungsräumen eine Versteigerung von Zuchthähnen in Aussicht genommen ist. Von ganz besonderer Bedeutung sind gleichfalls die am Sonntag stattfindenden Sonderta-gungen der acht Landesfachgruppen, wie vor allem auch die für nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Schützenhofes geplante Haupttagung der Landesgruppe Westfalen des RDK, mit der gleichzeitig eine Kundgebung aller westfälischen Kleintierzüchter verbunden ist. Das Hauptreferat wird der geschäftsführende Präsident des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter e. V., Dr. Filler (Berlin) halten.

Die Ausstellung wird in 13 Abteilungen folgende Hauptgruppen umfassen: 1. Wirtschaftsgeflügel, 2. amtlich geprüfte Leistungstiere, 3. Reichsherdbuch, 4. Zuchthähne, 5. eine Eierausstellung, 6. geschlachtetes Geflügel, 7. Ausstellungsgeflügel, 8. Reisebrieftauben, 9. Zuchtstämme, 10. wissenschaftliche Abteilung und Anschauungsunterricht, 11. Presse und Fachliteratur, 12. Futter- und Pflegemittel und 13. industrielle Erzeugnisse. Der Staat, die Landesbauernschaft, die Landesfachgruppe Westfalen, die Reichsfachgruppe usw. haben Ehrenpreise gestiftet, und außerdem steht noch ein Wanderpreis zur Verfügung, den Klute (Bochum) für die beste Gesamtleistung einer Kreisfachgruppe bereitgestellt hat.

Die Reichsbahn verbilligt die Weihnachtsreise.

Wieder Festtagsrückfahrkarten vom 21. Dezember bis 2. Januar. — Vorverkauf ab 11. Dezember.

Die Deutsche Reichsbahn gibt auch in diesem Jahre zu Weihnachten Festtagsrückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer aus. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 21. Dezember, 12 Uhr, bis 2. Januar 1935 (Abschluß der Rückreise spätestens 24 Uhr). Sie werden zum Preis der um 33⅓ Prozent ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben, für die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs ausgegeben werden können. Die bisherigen Fahrpreisermäßigungen für Kinderreiche gelten auch für die Festtagsrückfahrkarten. Der Vorverkauf beginnt jeweils zehn Tage vor der Abreise, frühestens also am 11. Dezember, 12 Uhr. Das gleiche gilt für den Vorverkauf von Platzkarten für D-, FD-, FFD- und L-Züge, bei deren Benutzung im übrigen — ebenso wie bei der der Eilzüge — die tarifmäßigen Zuschläge zu zahlen sind. Die Arbeiterrückfahrkarten können während der Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten, d. h. vom 21. Dezember, 12 Uhr, bis 2. Januar 1935 an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt ohne die sonst vorgeschriebenen Bescheinigungen benutzt werden. Ferner können statt der Arbeiterwochenkarten und Angestelltenwochenkarten in der genannten Zeit Kurzarbeiter-Wochenkarten und Kurzarbeiter-Wochenkarten für Angestellte ausgegeben werden. Die Fahrpreisermäßigungen für Schul-, Gesellschafts- und Jugendpflegefahrten werden auch zu Weihnachten bei allen Zügen gewährt, falls nicht für einzelne Züge eine andere Anordnung erfolgt.

Ablauf der Frist

für die Meldung bei der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel.

Diejenigen Unternehmer und Unternehmungen des Groß-, Ein- und Ausfuhrhandels, die nach der Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 18. September 1934 bezw. auf Grund der vom Führer der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel am 31. Oktober d. Js. bekanntgegebenen Bestimmungen meldepflichtig sind, werden daran erinnert, daß ihre Anmeldung bei den für ihren Wohnbezirk zuständigen Meldestellen bis spätestens 15. November 1934 erfolgen muß.

Den meldepflichtigen Betrieben wird empfohlen, im eigenen Interesse die Meldepflicht einzuhalten und in etwaigen Zweifelsfällen vorsorgliche Meldung vorzunehmen, da solche Betriebe, die ihrer Meldepflicht nicht rechtzeitig genügen, damit zu rechnen haben, daß ihnen durch verspätete Meldung erhöhte Unkosten entstehen.

Es wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß solchen Betrieben, die sich — ohne dazu verpflichtet zu sein — vorsorglich melden, hieraus keinerlei Verpflichtungen erwachsen.

Für den Regierungsbezirk Münster mit Ausnahme des Vestes Recklinghausen kommt die nachstehende Meldestelle in Betracht: Verein der Kaufmannschaft, Abteilung Großhandel, Münster i. W., Alter Steinweg 33.

Gefängnis für Amtsunterschlagung

✧ **Münster,** 6. November.

Vor längerer Zeit war der früher bei der Westfälischen Feuersozietät beschäftigte Wi. wegen Amtsunterschlagung und einfacher Unterschlagung zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte hatte sich auf eine geschickte Weise in den Besitz von Stempelgebühren und einkassierter Beiträge der Versicherten gesetzt. Im ganzen betrug die veruntreute Summe rund 1500 Rm. — Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision wegen formaler Fehler beim Verlauf des Prozesses eingelegt. Das Reichsgericht hob das angefochtene Urteil auf und wies den Prozeß zu erneuter Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Die Große Strafkammer am Landgericht in Münster verurteilte den Angeklagten nunmehr wegen derselben Straftaten zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis.

Münsterischer Marktbericht.

Wohl des schlechten Wetters wegen belebten nur wenige Käufer das Marktbild. Auch das Angebot war sehr schwach, da viele Verkäufer nicht erschienen waren. Das wirkte sich besonders auf dem Eiermarkt sehr nachteilig aus, wo die Eeier um 10 Uhr fast restlos ausverkauft waren. Man bezahlte auf dem Butter- und Eiermarkt für Landbutter 1,40 und 1,45, Deutsche feine Molkereibutter und Deutsche Markenbutter 1,50, Landeier 13 und 14 Pfg., für Eier gesetzlicher Handelsklassen mit dem Stempel A 13, B 12, C 11, D 10 und S 14 Pfg. Enteneier kosteten 10—14 Pfg. Bei den Gemüsehändlern wurden folgende Preise gefordert: Spinat 8—10, Stengelrüben 10, Feldsalat ¼ 10, Kopfsalat 5, Endiviensalat 5—10, Rotkohl 8 und 10, Wirsing 8 und 10, Weißkohl 8, Blumenkohl 25—45, Zwiebeln 10—15, Schalotten 15—20, Rosenkohl 20 und 25, Kohlrabi 15, Wurzeln 10, Schlangengurken 30—50, Schwarzwurzeln 15 und 20, Porree 5 oder 3 Stück 10, grüne Bohnen 20, Wachsbohnen 25 und 30, Sellerieknollen 15—20, Meerrettich 20—30, Radieschen 10, Rote Beete 8 und 10 und Steckrüben 8—10 Pfennig je Pfund.

✻

△ **Münster,** 7. Nov. **Der neue Direktor der Universitätsbibliothek.** Als Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Staatsdienste geschiedenen, allgemein hochgeehrten Direktors der Universitätsbibliothek, Prof. Dr. Aloys Bömer, ist Bibliothekrat Dr. phil. et med. Karl Hartmann von der Universitätsbibliothek in Göttingen ernannt worden. Karl Hartmann, der am 9. März 1893 in Homberg (Bez. Kassel) geboren wurde, war von 1922 bis 1926 in der Bibliothek in Münster tätig.

△ **Münster,** 6. Nov. **Was die NS Volksküche bisher geleistet hat.** In der Zeit vom 1. November bis 31. Oktober sind von der Volksküche in Münster 96 552 Essen ausgegeben worden, von denen 68 678 bar bezahlt wurden. Die übrigen 27 774 Essen wurden auf Grund besonderer Genehmigungen von der NSV kostenlos verabreicht. Es ergibt sich mithin ein Monatsdurchschnitt von 8046 Essen oder jeden Tag 268 Essen, deren Normalsatz, durch Essenkarte bezahlt, 30 Pfg. beträgt. Augenblicklich verbraucht die Volksküche täglich 5 Zentner Kartoffeln, 2 Zentner Gemüse und 30 bis 35 Pfund Fleisch und Speck.

△ **Münster, 7. Nov. Große Kundgebung des evangelischen Volkes in Münster.** Wie bereits mitgeteilt, wird am nächsten Sonntag der Bischof der Kirchenprovinz Westfalen, Adler, gemeinsam mit dem Propst Lic. Dr. Siebold, in einem feierlichen Gottesdienste vormittags 10 Uhr in der Apostelkirche durch den Reichsbischof feierlich in die Aemter eingeführt. In Verbindung hiermit wird an dem gleichen Tage, nachmittags 3,30 Uhr, in der Münsterlandhalle eine große Kundgebung des evangelischen Kirchenvolkes anberaumt, in der u. a. auch der Reichsbischof sprechen wird. Die an dem Einführungsgottesdienste teilnehmenden Superintendenten und Geistlichen werden sich um 9.30 Uhr in dem historisch bedeutungsvollen Friedenssaale des alten Rathauses im Ornat einfinden und von dort aus die beiden einzuführenden Würdenträger in geschlossenem Zuge über Prinzipalmarkt, Roggenmarkt und Neubrückenstraße zur Apostelkirche geleiten.

— **Münster, 7. Nov. Westf. Jäger-Freikorps (Jäger 7).** Major Teichmann, der Kommandeur des alten Freikorps, hat den bei der Einweihung des Ehrenmals in Horst bei Steele zusammengetroffenen Kameraden am vergangenen Sonntag ein regelmäßig jährlich zu wiederholendes Treffen aller ehemaligen Freikorpsangehörigen vorgeschlagen. Alle alten Kameraden vom Jäger-Freikorps werden gebeten, ihre Adresse dem Kameraden Paul Hansbuer, Essen-Kray, Hauptstraße 12, mitzuteilen, damit sie zu den Zusammenkünften, die im Ruhrgebiet stattfinden sollen, eingeladen werden können.

× **Münster, 8. Nov. Umbenennung von Straßen mit Dichternamen.** Der Oberbürgermeister hat eine Anzahl neuer Straßenbezeichnungen festgesetzt und sie mit Namen von Dichtern und auch Männern benannt, die sich um die Stadt Münster verdient gemacht haben. So erhält ein Weg, der im Gebiet des früheren Kriegsgefangenenlagers liegt, die Bezeichnung „Elsa-Brandström-Weg". Zwei Straßen am Schützenhof erhalten den Namen „Stevenink-straße" und „Kerkeringstraße". Die Familiennamen erinnern an die Bürgermeister der alten Erbmännergeschlechter, die im 14. und 16. Jahrhundert die Leitung der Stadt Münster hatten. In Erinnerung an den Bischof Egbert (1127—1132) bekommt eine Straße die Bezeichnung „Egbertstraße". Im Nordviertel der Stadt wurden für die Straßen Namen bekannter Dichter gewählt. So heißen jetzt verschiedene Straßen „Friedrich-Willhelm-Weber-Straße", „Ferdinand-Freiligrath-Straße", „Dietrich-Eckart-Straße" und „Lenauweg".

— **Münster, 7. Nov. Der Schalterbeamte vom Hauptbahnhof,** der, wie wir vor einigen Tagen meldeten, nach Unterschlagung von 650 Mk. flüchtig war, konnte in der elterlichen Wohnung hinter einem Bett versteckt ergriffen und verhaftet werden. Seine Frau wurde in Recklinghausen festgenommen. Von den 650 Mark konnten bisher nur 47 Mark sichergestellt werden.

× **Lüdinghausen, 7. Nov. Zum Landrat ernannt.** Die Regierungspressestelle Münster teilt mit: Der Preußische Ministerpräsident hat den komm. Landrat Barthel in Lüdinghausen zum Landrat ernannt. Der Preußische Minister des Innern hat ihm dementsprechend die Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Lüdinghausen vom 1. September 1934 an endgültig übertragen.

Einführung des neuen Regierungspräsidenten.

Bedeutsame Ansprachen.

× **Münster,** 7. November.

Heute wurde der bisherige Polizeipräsident in Recklinghausen, Pg. Klemm, der mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der Geschäfte des Regierungspräsidenten in Münster beauftragt worden ist, vom Oberpräsidenten Pg. Freiherrn von Lüninck im Beisein des Gauleiters Reichsstatthalters Pg Dr. Meyer vor den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Regierung in sein neues Amt feierlich eingeführt.

Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden führte der

Oberpräsident Frhr. von Lüninck

zum neuen Regierungspräsidenten gewandt u. a. aus:

Uns sind Sie hier kein Fremder, nachdem Sie nunmehr fast 2 Jahre den überaus wichtigen Posten eines Polizeipräsidenten in Recklinghausen verwalteten. Sie haben dort in Arbeit und Kampf mit SPD und KPD eine mustergültige Polizeiverwaltung aufgezogen. Sie treten hier die Nachfolge des Regierungspräsidenten Matthaei an, der von hier scheiden mußte, um das ihm von der preußischen Staatsregierung anvertraute schwierige Amt eines Regierungspräsidenten von Lüneburg zu übernehmen. Ihr Vorgänger, der ein Mann von wirklich staatsmännischem Können ist, hat es in kurzer Zeit verstanden, durch sein selbständiges Urteil und sein frisches und energisches Zupacken die Verwaltung des Regierungsbezirks Münster in der Linie des nationalsozialistischen Deutschlands zu führen. Er war insbesondere auch allen denen, die ihm als Behördenleiter unterstellt waren, über das Vorgesetztenverhältnis hinaus ein wohlwollender Freund und Berater.

Mit der Verwaltung des Regierungsbezirks Münster ist Ihnen einer der größten und schwierigsten Bezirke des preußischen Staates anvertraut. Die Schwierigkeiten dieses Bezirks liegen in seiner politischen und wirtschaftlichen Struktur. Der Bezirk ist zu einem Teil rein industriell mit mehreren Großstädten, deren wirtschaftliche Lebensbasis die Kohle ist, einen zweiten anderen, räumlich sehr viel größeren Teil, ausgesprochen ländlich-bäuerlich. Schon die durch diese Verbindung dauernd notwendige Ueberbrückung von Meinungs- und auch Interessengegensätzen gestaltet die Verwaltungsarbeit zu einer schwierigen, aber auch dankbaren Aufgabe. Dazu kommt die Tatsache, daß der Bezirk zu jenen Teilen des deutschen Vaterlandes gehört, in denen die nationalsozialistische Bewegung verhältnismäßig spät erst Fuß gefaßt hat, und daß daher die Aufnahme der nationalsozialistischen Staats- und Weltanschauung, die sich mancherorts sonst jahrelang hat entwickeln können, hier sehr schnell vor sich ging, eine Entwicklung, aus der naturgemäß Schwierigkeiten erwachsen. Gerade auf diesem Gebiet liegen noch erhebliche Zukunftsaufgaben gerad auch für die Verwaltung, die ja immer als Exponent des Staates angesehen wird. Bei der ruhig abwägenden und überlegenden Natur des Westfalen muß ich immer wieder betonen, der Westfale ist nicht durch Ueberredung, sonder durch Ueberzeugung nur zu gewinnen, und es ist entscheidend, daß alle Stellen, insbesondere auch die staatlichen Verwaltungsstellen durch ihre Leistungen unter Beweis stellen, daß die Gegenwart besser ist als die Vergangenheit. Dies gilt insbesondere auch auf dem gerade hier schwierigen Gebiet des Verhältnisses staatlicher und kirchlicher Stellen. Bei der evangelischen Kirche bleibt zu hoffen, daß der unselige Kirchenstreit alsbald dem Kirchenfrieden Platz machen möge, wobei ich entsprechend der hier im Bezirk stets befolgten Linie nochmals besonders Ausdruck geben möchte, daß die staatlichen Organe sich aus diesem Streit strikte herausgehalten haben. Im Verhältnis zur katholischen Kirche wird es darauf ankommen, daß die behördlichen Stellen mithelfen, den Argwohn zu zerstreuen, als sei der nationalsozialistische Staat irgendwie im geringsten gegen die katholische Kirche eingestellt, daß aber andererseits der Staat die Aufgaben, die nun mal staatlicherseits gelöst werden müssen, auch für sich in Anspruch nehmen muß. Der Behördenleiter soll zugleich Kamerad und Berater für jeden seiner Untergebenen sein. Von besonderer Bedeutung ist die **Aufrechterhaltung und Pflege eines guten Verhältnisses zwischen Staatsverwaltung und Partei.** Unter dem Führer, der gleichzeitig das Reich und die Partei führt, stehen als selbständige Säulen auf der einen Seite die Organe der Partei, auf der andern Seite die Organe der Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltung, beide Säulen mit eigenem selbständigen Aufgabengebiet, deren Aufgaben sich allerdings zum Teil berühren. Klar ist, daß die Dienststellen der Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltung den Dienststellen der Partei keine Anweisungen geben können, ebenso wie das Umgekehrte der Fall ist. In der Praxis des Lebens ist bei aller Klarheit der Theorie von entscheidender Bedeutung das verständnisvolle Einvernehmen der beiderseitigen Organe, ohne das eine fruchtbare Zusammenarbeit nicht möglich ist. In dem Bewußtsein, daß die Schwierigkeiten und Hemmungen, die dem Neuaufbau unseres Landes und Volkes in der Zukunft noch entgegenstehen, nur überwunden werden können durch das gute und verständnisvolle Zusammenarbeiten gerade dieser beiden Träger des Staatswillens, richte ich an die mir unterstellten Stellen die dringende Bitte, alles zu tun, um eine solche Zusammenarbeit zu pflegen, wobei ich gleichzeitig zum Ausdruck bringen muß, daß wir es dankbar empfinden, daß gerade hier die Zusammenarbeit der Verwaltung, der Gauleitung und deren Dienststellen stets eine besonders verständnisvolle gewesen ist.

Hierauf sprach

Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer

Herr Regierungspräsident! Sie sind Soldat gewesen und sind auch heute noch Ihrem ganzen Charakter und Wesen nach Soldat, d. h. die alten soldatischen Tugenden der Treue, der Kameradschaft, der Einsatzbereitschaft, des Mutes und der Verantwortungsfreude liegen in Ihrem Wesen begründet. Das ist schon eine sichere Gewähr dafür, daß man, wenn man auf hohe Posten gestellt ist, sein Amt in einem soldatischen Sinne ausüben wird. Sie sind auch Nationalsozialist und haben es im Kampfe bewiesen, daß der Nationalsozialismus Ihnen kein Lippenbekenntnis ist, sondern daß Sie sich ihm innerlich verschworen haben. Wer ein guter Nationalsozialist ist, ist auch ein guter Beamter. Ich glaube, daß man in diesen gegenwärtigen Zeiten deutschen Erlebens die unglaublichen Schwierigkeiten, die sich auf allen Gebieten zeigen, nur meistern kann, wenn man sie aus der Kraft der Ueberzeugung und mit Hilfe der Idee überwindet. Die Worte des Herrn Oberpräsidenten kann auch ich restlos unterstreichen. Das Verhältnis zwischen Partei und Staat ist nicht durch Paragraphen zu regeln, vor allem nicht in den Zeiten des Ueberganges; es ist ein ungeschriebenes Gesetz. Mitdem fanatischen Willen, mitzuarbeiten an der Verwirklichung der Ziele Adolf Hitlers, muß heute jeder Deutsche — und zwar jeder an seinem Platze — mithelfen, Bausteine zum Aufbau des Dritten Reiches zusammenzutragen. Ich bin der festen Ueberzeugung, Herr Regierungspräsident, daß wir beide so schön und so innerlich verbunden zusammenarbeiten werden, wie ich mit Ihrem Vorgänger, Regierungspräsidenten Pg. Matthaei, den wir alle schweren Herzens haben scheiden sehen, zusammengearbeitet habe.

Nachdem Regierungsvizepräsident Pg. Dr. Varain den neuen Regierungspräsidenten im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter begrüßt hatte, ergriff

Regierungspräsident Klemm

das Wort:

Ich sehe in der Tatsache, daß ich durch den höchsten Staatsbeamten der Provinz und durch den höchsten örtlichen Vertreter der Partei eingeführt werde, ein Symbol dafür, daß es möglich ist und möglich sein muß, das Problem Partei und Staat einer unmittelbaren praktischen Lösung entgegenzuführen. Ich bitte Sie, meine Versicherung entgegenzunehmen, daß es an mir nicht fehlen wird, dem Staate zu geben, was des Staates ist, und der Partei zu geben, was der Partei ist. Ich bin aus der Laufbahn der Staatsbeamten hervorgegangen, habe aber erhebliche Zeit vor der Machtergreifung unter einem früheren uns feindlichen System Severing aus innerer Ueberzeugung heraus die Partei des Nationalsozialismus ergriffen. Ich bitte aus dieser Zweiteilung meiner Person heraus glauben zu wollen, daß ich alles daran setzen werde, um auch in meinem neuen Amt alle Belange, die Partei und Staat betreffen, in der besten Weise zum Wohle unseres Dritten Reiches zu fördern. Seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gab der Regierungspräsident die Versicherung, daß es seinerseits an größtem Vertrauen und Wohlwollen nicht fehlen werde, allerdings unter der Voraussetzung, daß auch hier nur die Parole gelte: ausschließlich Deutschland und Adolf Hitler. Wenn ich, so sagte der Redner zu seinen Mitarbeitern, die Ueberzeugung habe, daß Sie mir in jeder Weise und auf jedem Wege folgen zu Adolf Hitler, dann seien Sie versichert, daß Ihnen nichts geschehen kann, dann werde ich Sie decken und schützen restlos, gegen wen es auch immer sei. In Ihrer täglichen Arbeit seien Sie sich stets bewußt, daß über Paragraphen hinaus es gilt, nicht etwa das Recht an sich zur Verwirklichung zu bringen, sondern daß alles Wirken und besonders das eines Beamten nur unter der Parole des Wohles unseres Volksganzen zu stehen hat. Seien Sie sich immer bewußt, daß das Staatsgrundgesetz jedes Deutschen nur sein kann — der Wille unseres Führers. Haben Sie dieses immer vor Augen, dann können Sie niemals in innere Gewissenskonflikte kommen. Aus meiner Tätigkeit beim Polizeipräsidium Recklinghausen habe ich die feste Ueberzeugung gewonnen, daß ohne Adolf Hitler unser Deutsches Reich zugrunde gegangen sein wäre.

Der Regierungspräsident schloß mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf den Führer und Reichskanzler. Danach ließ er sich die Beamten der Regierung vorstellen.

✻

Im Anschluß an die Einführung fand im Friedenssaal des Rathauses ein Begrüßungsakt statt. Vor dem Rathaus auf dem Prinzipalmarkt waren die Amtswalter der PO, einige Stürme SA und Formationen des Arbeitsdienstes, des Frontkämpferbundes und der HJ aufmarschiert, der neue Regierungspräsident schritt in Begleitung des Gauleiters die Front der Formationen ab, und die Herren begaben sich dann, gefolgt vom Stab des Gaues, von Oberbürgermeister Hillebrand und den Stadträten, Brigadeführer Lorenz, SS-Standartenführer von Humann-Hainhofen und anderen durch das Rathaus in den Friedenssaal, wo Gauleiter Dr. Meyer den komm. Regierungspräsidenten erneut mit einer längeren Ansprache begrüßte und ihm des Vertrauens der Partei versicherte. In seiner Antwort brachte k. Regierungspräsident Klemm zum Ausdruck, daß er sich immer nur als Nationalsozialist fühle und dementsprechend in seinem Amt handeln werde. Oberbürgermeister Hillebrand versicherte seinerseits den neuen Regierungspräsidenten des Willens zu engster Zusammenarbeit.

Nach Schluß der Begrüßungsfeier begaben sich der Gauleiter und der k. Regierungspräsident vor das Rathaus, wo nach einer kurzen Ansprache ein Sieg Heil auf den Führer ausgebracht wurde, in das die Formationen und die versammelte Menschenmenge begeistert einstimmten.

✻

Abschiedsfeier in Recklinghausen.

)!(**Recklinghausen,** 7. November.

Dienstag nachmittag fand im Sitzungssaal des Polizeipräsidiums eine schlichte Abschiedsfeier für den bisherigen Polizeipräsidenten Klemm statt. Aus dem weiten Bezirk des Polizeipräsidiums war eine große Anzahl Polizeibeamter erschienen, um sich von ihrem Chef zu verabschieden. Der ständige Stellvertreter des Polizeipräsidenten, Oberregierungsrat Dr. Pickel, gedachte der stürmisch bewegten Zeit, als am 1. März 1933 Polizeipräsident Klemm sein schwieriges Amt in Recklinghausen angetreten habe. Dank eines hohen Maßes politischer Begabung habe der Polizeipräsident die schwierigsten Aufgaben gemeistert. Der Leiter der Staatspolizeistelle, Regierungsrat Dr. Graf von Stosch, fand ebenfalls treffende Abschiedsworte. Der neue komm. Regierungspräsident dankte für die ihm übermittelten Wünsche und bemerkte, daß er auch in seinem neuen Amte im Sinne Adolf Hitlers, der für das ganze Volk richtunaweisend sein müsse, arbeiten werde.

Saisonschluß in Wambel.

Zwei Todesstürze und ein Protest.

Dortmund, 7. November.

Die Mittwochrennen auf der Rennbahn in Wambel bildeten den Abschluß der Dortmunder Rennsaison 1934, die für den Rennverein recht erfolgreich war. Leider ließ am Mittwoch der Besuch zu wünschen übrig, doch wurden immerhin ganz nette Summen umgesetzt. Auch die Witterung war noch leidlich, sodaß die Koksöfen nicht aufgestellt werden brauchten, und sich alles im Freien abwickelte. Der Renntag selbst verlief sehr ereignisreich. Es gab einige Zwischenfälle, die sonst in Dortmund zur größten Seltenheit gehören. Im Herbst-Hürdenrennen kam zunächst Bachantin, im letzten Bogen weit in Führung liegend, plötzlich zu Fall und zog sich einen Wirbelsäulenbruch zu, der den sofortigen Tod dieser prächtigen Stute zur Folge hatte. Fast dasselbe Geschick ereilte im Hubertus-Jagdrennen den gut im Rennen liegenden Rhenus, der an der gleichen Stelle wie Bacchantin so unglücklich stürzte, daß er auf der Stelle getötet werden mußte. Die Reiter beider Pferde, Glitsch und Rösler, kamen wie ein Wunder noch mit dem Schrecken davon. Großes Pech hatten der Besitzer Frhr. von Bottlenberg und die Wetter von Haudegen. Dieser von Lommatzsch gesteuerte Wallach hatte nach prächtigem Finish mit Letzter Siouz das Abschiedsrennen gewonnen. Aber gleich nach dem Rennen wurde Protest wegen Behinderung eingelegt, dem nach langer Beratung auch stattgegeben wurde, sodaß Letzter Siouz als Sieger aufgezogen wurde und Haudegen jeden Preises verlustig ging. Am schwersten wurden die Inhaber der Doppelwette Utamaro—Haudegen betroffen, denn der Toto hätte hier 2812:10 gezahlt. Die Nutznießer wiederum waren die Wetter auf Letzter Siouz, der 89:10 auf Sieg brachte, und die Inhaber der Doppelwette Utamaro — Letzter Siouz, für die der Toto 604:10 auszahlte. Die Glücksgöttin trieb hier also ein recht launisches Spiel.

Die Ergebnisse:

1. R.: Goldtaler (Nickel), 2. Dublette, 3. Kernpunkt. Toto: Sieg 43, Platz 25,31, 82. Ferner: Hanshein, Mississippi, Ahnherr, Carna, Georgina, Gute Gabe.

2. R.: 1. Heidekönig (Vaas), 2. Voltaire II, 3. Sifikon. Toto: Sieg 43, Platz 15 20, 12. Ferner: Hatz, Bacchantin, Lösegeld, Medinus, Girlande, Lampade, Picta.

3. R.: 1. Renvers (M. Schmidt), 2. Onkel Karl, 3. Elmar. Toto: Sieg 28, Platz 11, 12, 13. Ferner: Galsworthy, Kolbenhirsch, Sonnenzeit, Golo.

4. R.: 1. Utamaro (Glitsch), 2. Leithirsch, 3. Schwerthieb. Toto: Sieg 50, Platz 17, 16, 17. Ferner: Rhenus, Franziskus, Steinbruch, Fahrewohl.

5. R.: 1. Letzter Siouz (Nickel), 2. Husar, 3. Milotti. Toto: Sieg 89, Platz 24, 17, 26. Ferner: Ordensschwester, Feuerwerk, Blackberry, Perlmuschel, Siegfried, Haudegen, Gräfin Mariza, Berna.

6. R.: 1. Georgette (Vaas), 2. Bajadere, 3. Panorama. Toto: Sieg 56, Platz 17, 17, 18. Ferner: Eisenkönig, Jahrtausend, Losung, Geländeritt, Andreas Hofer, Emil, Spanga. — Doppelwette: 604:10.

Große Umwälzungen in Amsterdam.

Amsterdam, 7. November.

In der Amsterdamer Ausstellungshalle herrschte schon am Dienstag nachmittag auf der Bahn wieder reger Betrieb. Bresciani—Prieto vermochten ihre alleinige Führung nicht zu behaupten und mußten einige Paare aufschließen lassen. Pijnenburg verlor zu dieser Zeit seinen Partner Wals, der wegen Verletzung aufgeben mußte. Für Pijnenburg wurde das Rennen vier Stunden neutralisiert. Im Anschluß an die Wertungen zeigten die Belgier, Franzosen und Deutschen eine recht bestechende Fahrweise. Nachdem etwas Ruhe eingetreten war, verkündete die Rennleitung, daß Buysse—Deneef allein vor Broccardo—Guimbretiere und den zwei Runden zurück folgenden Bresciani—Prieto an der Spitze liegen. Die Deutschen folgen vier Runden zurück, während van Kempen—Slaats sogar neun Runden einbüßten. Kurz darauf schied Slaats infolge eines Schlüsselbeinbruchs aus, worauf hin Pijnenburg—van Kempen eine neue Mannschaft bildeten und mit „nur" zwei Runden Rückstand eingesetzt wurden. Die Spurts der Abendwertung wurden erst gegen Mitternacht gefahren und von Buysse, van der Heyden, Vroomen, van der Heyden, van Kempen und Pellenaers gewonnen. Bis zur ersten Morgenwertung ereignete sich nichts von Bedeutung. Lediglich einige Prämien belebten hin und wieder das Feld. Mit dem Beginn der Wertung setzte eine neue Jagd ein. Pijnenburg—van Kempen holten ihre Verlustrunden auf, und auch Schön—Hürtgen vermochten eine Bahnlänge gutzumachen. Die Spurts gewannen van Kempen und Pijnenburg abwechselnd, nachdem in der ersten Wertung Pijnenburg, Hill, Buysse, Deneef, Buysse und Braspenning die Sieger waren.

Um 5 Uhr Mittwoch früh waren 2371 km zurückgelegt und der Stand folgender: 1. Pijnenburg — van Kempen 232 P. 2. Braspenning—Hill 94 P. Eine Runde zurück: 3. Buysse—Deneef 143 P. Zwei Runden zurück: 4. Pellenaars—Bogaert 121 P. 5. Broccardo—Guimbretiere 93 P. Drei Runden zurück: 6. Schön—Hürtgen 72 P. Vier Runden zurück: 7. Dewolf—van der Heyden 213 P. Fünf Runden zurück: Bresciani—Prieto 148 P. Elf Runden zurück: 9. Gebr. Broomen 120 P. 13 Runden zurück: 10. Jazet—van Nek 79 P.

Handballpokal-Zwischenrunde.

Am 18. November wird im Wettbewerb der Gaumannschaften um den Deutschen Handball-Pokal die Zwischenrunde ausgetragen. Nachdem vom Fachamt die Gegner bereits bestimmt worden sind, stehen jetzt auch die Austragungsorte fest. Es spielen:

In Berlin: Brandenburg — Ostpreußen.
In Mannheim: Baden — Bayern.
In Minden: Westfalen — Schlesien.
In Barmen: Niederrhein — Nordhessen.

★

Der deutsche Schwergewichtsboxer Walter Neusel, der zum erstenmal nach seinem Kampf gegen Max Schmeling am 26. November im Londoner Wembley-Stadion wieder in den Ring klettert und dort auf Len Harvey trifft, hat sich bereits nach London begeben, und wird mit dem Training beginnen.

Lockerung des Einzelhandelsschutzes.

Der Begriff der Sachkunde.

● **Berlin, 7. November.**

Der Reichswirtschaftsminister und preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit erläutert in einem Schreiben an die Länder und die preußischen Behörden die kürzlich erfolgte Lockerung der Einzelhandelssperre. Die wesentlichste Bedeutung der neuen Durchführungsbestimmungen liege darin, daß der Nachweis des Bedürfnisses bei der Errichtung selbständiger Fachgeschäfte grundsätzlich fortgefallen ist und daß nunmehr in erster Linie die persliche Zuverlässigkeit und Sachkunde des Antragstellers entscheidend sind. Es sei darauf verzichtet worden, neben der Sachkunde die „sachliche Eignung" besonders hervorzuheben, da dieses Erfordernis in der Praxis deshalb zu erheblichen Schwierigkeiten geführt habe.

Zu dem Begriff der Sachkunde weist der Minister darauf hin, daß er sowohl die Erkenntnis des in Betracht kommenden Warenzweiges als auch die allgemeinen kaufmännischen Kenntnisse erfasse. Der Minister empfiehlt, daß über die Sachkunde eines Antragstellers zunächst eine gutachtliche Aeußerung der zuständigen gesetzlichen Berufsvertretung eingeholt wird. Wenn der Antragsteller eine abgeschlossene kaufmännische Lehre und eine anschließende mehrjährige Gehilfenzeit oder ohne Lehrzeit eine wenigstens fünfjährige Gehilfenzeit nachweist, kann in der Regel von einer besonderen Prüfung abgesehen werden. In allen anderen Fällen soll jedoch die Ablegung einer Prüfung verlangt werden. In entsprechenden Sonderfällen kann auch eine Ausnahmebewilligung erteilt werden, wenn zu erwarten ist, daß der Antragsteller auf Grund seiner bisherigen Vorbildung und Tätigkeit die noch vorhandenen Lücken in der Sachkunde in Kürze ausfüllt.

Bei der technischen Durchführung des Zahlungsverfahrens gilt folgendes:

Bezahlung in Devisen:

Soweit die Zinsscheine in Devisen bedient werden — dies trifft für alle Zinsscheine ausnahmslos zu 50 v. H. zu — werden sie nach dieser Teilzahlung mit einem Durchlochungsstempel „50 v. H. gezahlt" versehen.

Bezahlung in Reichsmark:

Soweit für die restlichen 50 v. H. gemäß der obigen Verlautbarung Reichsmark gefordert werden, können die Zinsscheine, nachdem sie zu 50 v. H. in Devisen bezahlt sind, beim Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin SW 11 direkt oder durch Vermittlung einer Bank zur Vergütung der restlichen 50 v. H. in Reichsmark eingereicht werden. Die vergüteten Reichsmarkbeträge werden auf einem bei der Treuhandgesellschaft von 1933 mbH. in Berlin zu führenden Reichsmarkkonto gutgebracht, über das die Berechtigten mit Genehmigung der Reichsbank verfügen können.

Die Vergütung kann im allgemeinen für nachstehende Zwecke erfolgen:

a) zum Ankauf von deutschen Schuldverschreibungen und Aktien, soweit sie an deutschen Börsen notiert sind und über Reichsmark lauten,

b) zur Anlage in langfristigen Darlehen, Grundschulden und Hypotheken,

c) zum Erwerb von Grundbesitz oder sonstigen von der Reichsbank für solche Anlagen zugelassenen Gegenständen,

d) zur Bezahlung von Kosten vorübergehenden Reiseaufenthaltes in Deutschland.

Für den Handel und den Verkauf der zu 50 v. H. bedienten Zinsscheine gelten die gleichen Grundsätze wie für die noch nicht bedienten Zinsscheine; ebenso wie die Zinsscheine sind auch Forderungen gegen die Treuhandgesellschaft von 1933 mbH. übertragbar.

Bremen: Baumwolle

	7. 11. Brief	7. 11. Geld	7. 11. bezahlt	6. 11. Brief	6. 11. Geld	6. 11. bezahlt
Loco	14.15			14.15		
Dezember	13.89	13.93	13.96	—	13.90	13.93
Januar	14.08	14.01	14.06	14.06	14.00	14.03
März	14.27	14.25	14.26	14.26	14.23	14.24
Mai	14.39	14.34	14.37	14.36	14.33	14.34
Juli	14.47	14.42	14.45	14.43	14.40	14.41
Oktober	—	—	—	—	—	—

Tendenz: ruhig, stetig

Liverpool: Baumwolle

	7. 11.	6. 11.		7. 11.	6. 11.
Loco	6.79	6.78	Juli 35	6.36	6.40
November 34	6.51	6.56	August 35	6.30	6.32
Dezember 34	6.48	6.54	September 35	6.25	6.29
Januar 35	6.48	6.53	Oktober 35	6.20	6.23
Februar 35	6.46	6.51	November 35	6.19	6.22
März 35	6.44	6.49	Dezember 35	6.18	6.21
April 35	6.42	6.46	Januar 36	6.18	6.21
Mai 35	6.40	6.43	März 36	6.18	6.21
Juni 35	6.38	6.42	Mai 36	6.17	6.20
			Juli 36	6.16	6.19

Tendenz: ruhig u. stetig

Tagesimport	7. 11.	6. 11.
	5900	16000

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	7. 11.	6. 11.
Loco Surtee F. G.	6.07	6.07
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.12	5.12
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.37	5.37
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.14	5.14
„ Bengal F. G.	3.31	3.31
„ Bengal Superfine	3.51	3.51
„ Sind F. G.	3.36	3.36
„ Sind Superfine	3.56	3.56

Liverpool:

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	7. 11. Sakellaridis	7. 11. UpperF.G.F.	6. 11. Sakellaridis	6. 11. UpperF.G.F.
November	8.26	7.02	8.26	7.11
Dezember	8.21	7.07	8.24	7.13
Januar	8.24	7.07	8.27	7.13
März	8.24	7.09	8.27	7.15
Mai	8.23	7.12	8.27	7.18
Juli	8.22	7.11	8.27	7.19
Oktober	8.25	7.13	8.30	7.23
Loco	8.64	7.31	8.47	7.25

Tendenz kaum stetig

New Orleans: Baumwolle

	7. 11.	5. 11.		7. 11.	5. 11.
Loco	12.54	12.38	Mai	12.34—35	12.20
Dezember	12.23—24	12.08	Juli	12.34	12.18
Januar	12.27	12.11	Oktober	12.05	11.88
März	12.34—35	12.18	Tendenz: gut behauptet		

Börse am 6. 11. wegen Wahltag geschlossen.

New Yorker Baumwollkurse

	7. 11.	5. 11.		7. 11.	5. 11.
Loco	12.50	12.30	Mai	12.36	12.14—15
November	12.18	11.99	Juni	12.36	12.14
Dezember	12.22—23	12.03—04	Juli	12.35	12.13
Januar	12.29	12.07	August	12.25	12.05
Februar	12.31	12.10	September	12.15	11.97
März	12.34—35	12.13	Oktober	12.05—06	11.89—90
April	12.35	12.13	Tendenz:	gut behauptet	

Geschützte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	6000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	36000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	—
Export nach dem übrigen Kontinent	29000
Export nach Japan und China	28000
Fracht n. Liverpool f. starkgepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export nach Kanada und Mexiko	—

Börse am 6. 11. wegen Feiertag geschlossen.

Berliner Börse.

◉ **Berlin, 7. November.**

Die Stimmung war heute weiter beruhigt, da man glaubt, daß die Unterredung des deutschen Botschafters in Paris mit dem französischen Außenminister weiter zur Entspannung in der Saarfrage beitragen wird. Vom Publikum lagen wieder Kaufaufträge auf den verschiedensten Märkten vor; besonders schwere Werte, auch die in den letzten Tagen stärker zurückgegangenen Aktien, waren befestigt. Die feste Tendenz erhielt auch von der wirtschaftlichen Seite eine kräftige Anregung. Man verwies auf die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei Schwartzkopff und Osnabrücker Kupfer sowie eine ganze Reihe günstiger Berichte über Absatzsteigerungen bei den verschiedensten Industriegesellschaften.

Einlösung des Zinsscheines der Dawesanleihe.

● **Berlin, 7. November.**

Die amtliche Verlautbarung vom 12. Oktober 1934 enthält die Grundsätze für die Bedienung der am 15. Oktober 1935 fälligen Zinsscheine der Dawesanleihe.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 7. November 1934

Telegrafische Auszahlung	Geld 7. 11.	Brief 7. 11.	Geld 6. 11.	Brief 6. 11.
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	12.765	12.785	12.725	12.755
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.641	0.645	0.637	0.641
Belgien 100 Belga	58.17	58.29	58.17	58.29
Brasilien 1 Milreis	0.204	0.206	0.204	0.206
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 kanad. Doll.	2.552	2.558	2.545	2.551
Dänemark 100 Kron	55.58	55.70	55.38	55.50
Danzig 100 Guld.	81.12	81.28	81.16	81.32
England 1 Pfund	12.45	12.48	12.405	12.435
Estland 100 estn. Kr.	68.68	68.82	68.68	68.82
Finnland 100 finnl. M.	5.495	5.505	5.475	5.485
Frankreich 100 Frcs.	16.38	16.42	16.38	16.42
Griechenland 100 Drach.	2.354	2.358	2.354	2.358
Holland 100 Gulden	168.26	168.60	168.15	168.49
Island 100 isl Kr.	56.34	56.46	56.13	56.25
Italien 100 Lire	21.30	21.34	21.30	21.34
Japan 1 Yen	0.729	0.731	0.723	0.725
Jugoslawien 100 Dinar	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland 100 Latts	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen 100 Litas	41.66	41.74	41.61	41.69
Norwegen 100 Kronen	62.55	62.67	62.32	62.44
Oesterreich 100 Schill.	48.85	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	46.97	47.07	46.97	47.07
Portugal 100 Escudo	11.30	11.32	11.26	11.28
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	64.20	64.32	63.96	64.08
Schweiz 100 Franken	80.96	81.12	80.95	81.11
Spanien 100 Peseten	33.97	34.03	34.00	34.06
Tschechoslowakei 100 Kr	10.375	10.395	10.375	10.395
Türkei 1 türk. Pfd.	1.972	1.976	1.972	1.976
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay 1 Gold-Peso	0.999	1.001	0.999	1.001
V.St.v.Amerika 1 Doll.	2.490	2.494	2.488	2.492

Die abzuliefernden Pflichtmengen an Brotgetreide.

Bis zum 31. Oktober bestand, da die ständische Wirtschaftsorganisation bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertig war, eine staatliche Ablieferungspflicht, durch die jeder Bauer und Landwirt gebunden war, 30 Proz. der Menge an Roggen, die er im vorigen Getreidewirtschaftsjahr abgeliefert hatte, zur Ablieferung zu bringen, und ebenso 25 Prozent an Weizen. Mit dem 1. November haben die Getreidewirtschaftsverbände an ihrer Spitze die Hauptvereinigung der Getreidewirtschaft, die Verantwortung für die laufende Brotversorgung des Volkes aus der Ernte übernommen. In Verfolg dieser Pflicht haben nun die Getreidewirtschaftsverbände angeordnet, daß laufend bis zum Schluß des Getreidewirtschaftsjahres bestimmte Teilmengen an Getreide abzuliefern sind. Diese Teilmengen beziehen sich auf das Gesamtablieferungssoll, das jeder einzelne Betrieb zu liefern hat. Ein Vergleich oder eine Addition der genannten Hundertzahlen ist insofern nicht möglich, weil die bisherigen Ablieferungen Hundertsätze der vorjährigen Ablieferung waren.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund, 7. Nov.** Auftrieb: Großvieh 421, Kälber 50, Schweine 169. Der Handel war in guten Tieren mittel, sonst langsam. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 365—395 ℳ, b) 310—350 ℳ, c) 230—290 ℳ; Rinder 180 bis 310 ℳ. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 11 bis 15 ℳ, 8—10 Wochen alt 16—19 ℳ, 10—12 Wochen alt 19—30 ℳ. Der nächste Markt findet am 14. November statt.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

◇ **Osnabrück, 7. Nov.** Auftrieb: Schweine 706, Rindvieh 204. Marktverlauf: Rindvieh ziemlich gut, ausgesuchte Tiere über Notiz; Schweine ziemlich gut, ausgesuchte Tiere über Notiz. Es kosteten: Milchkühe: a) 330 bis 370 ℳ, b) 290—330 ℳ, c) 250—290 ℳ, d) 200—250 ℳ; tragende Rinder: a) 280—330 ℳ, b) 240—280 ℳ, c) 200 bis 240 ℳ, d) 160—200 ℳ; Schweine: 6—8 Wochen alt: 8—11 ℳ, 8—13 Wochen alt: 11—14 ℳ; Läuferschweine: 14—20 ℳ. Der nächste Markt findet am 14. November statt.

Schweinemarkt in Lehrte.

Lehrte, 6. Nov. Auftrieb: 1135 Ferkel und 178 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 4—6 Wochen alt 6—8 Mk., 6—8 Wochen alt 8—11 Mk., 8—12 Wochen alt 12—16 Mk. Läuferschweine: 3—4 Monate alt 17—23 Mk., 4—5 Monate alt 24—42 Mk. Marktverlauf: Sehr langsam; in schwerer Ware bleibt Ueberstand.

Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Novbr. 1934.

Weizen	Gewicht kg pro hl	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	für 1000 kg in Reichsmark	heute	Vortag		heute	Vortag
Märk. Weizen Durchschnittsqual.	76/77	204	204	gesetzl. Erzeugerpreis					
Futterweizen märkischer				Preisgebiet W V	193	193	Preisgebiet W VIII	196	196
				Preisgebiet W VI	194	194	Preisgebiet W IX	198	198
Sommerweizen märkischer	—	—	—	Preisgebiet W VII	195	195	Preisgebiet W XI	200	200

Gesetzl. Mühleneinkaufspreis zuzügl. 4 RM.
An Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn, Rost sind zusammen 3% zulässig.

Roggen	Gewicht kg pro hl	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	für 1000 kg in Reichsmark	heute	Vortag		heute	Vortag
Märk. Roggen Durchschnittsqual.	71/73	164	164	gesetzl. Erzeugerpreis					
				Preisgebiet V	153	153	Preisgebiet VIII	156	156
				Preisgebiet VI	154	154	Preisgebiet IX	158	158
				Preisgebiet VII	155	155	Preisgebiet XI	160	160

Gesetzl. Mühleneinkaufspreis zuzügl. 4 RM.
An Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn, Rost sind zusammen 2% zulässig.

Gerste	für 1000 kg in Reichsmark Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab märk. Station heute	Ab märk. Station Vortag
Braugerste, neu, feine	209—216	209—216	200—207	200—207
Braugerste, gute	196—207	196—207	187—198	187—198
Sommergerste mittl. Art u. Güte	—	—	—	—
Wintergerste zweizeil.	—	—	—	—
Wintergerste vierzeilig	—	—	—	—

Kleie	ab Mühle einschl. Verladungskosten daselbst, fr. Berlin ab Bahn und ab Mühle.		Roggenkleie	
Weizenkleie				
Preisgebiet V	11.10		Preisgebiet V	9.55
Preisgebiet VI	11.15		Preisgebiet VI	9.60
Preisgebiet VII	11.20		Preisgebiet VII	9.70
Preisgebiet VIII	11.25		Preisgebiet VIII	9.75
Preisgebiet IX	11.40		Preisgebiet IX	9.90
Preisgebiet XI	11.50		Preisgebiet XI	10.00

Weizenmehl (Basis Type 790)	in RM. für 100 kg brutto einschl. Sack			Roggenmehl (Basis Type 997)	in RM für 100 kg brutto einschl. Sack			
	Bezirksstelle X der W. V. Berlin heute		Bezirksstelle X der W. V. Berlin heute		Bezirksstelle X der W. V. Berlin heute	Vortag		Vortag
Preisgebiet V	26.65	Preisgebiet VIII	27.10	Preisgebiet V	21.65	21.65	Preisgebiet VIII	22.05	22.05
Preisgebiet VI	26.80	Preisgebiet IX	27.40	Preisgebiet VI	21.75	21.75	Preisgebiet IX	22.35	22.35
Preisgebiet VII	26.95	Preisgebiet XI	27.70	Preisgebiet VII	21.90	21.90	Preisgebiet XI	22.65	22.65

m. 10% Ausldsw. 1.50 und m. 20% 3.00 RM. Aufgeld — zuzüglich 0,50 RM. Frachtausgleich

Preise in RM. Oelsaaten per 1000 kg, die Notierungen von Viktoriaerbsen bis einschl. Kartoffelflocken freie Ware werden per 50 kg gehandelt.

				Hafer	gesetzl. Erzeugerpreis			
Raps	—	Leinkuchen, Basis 37 % ab Hamburg	7.65	Märkischer Hafer Durchschnittsqual.	IV 147	X 154	XIII 159	
Leinsaat	—				VII 151	XI 156	XIV 161	
Viktoriaerbsen	34—37	Erdnußkuchen, Basis 50 % ab Hamburg	7.25					
Kleine Erbsen	—							
Futtererbsen	—	Erdnußkuchenmehl, Basis 50 % ab Hamburg	7.60					
Peluschken	—							
Ackerbohnen	11½—12½	Trockenschnitzel	4.35					
Wicken	11—12	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Hamburg	6.50	Weizen-Exportscheine . . per Sept.	—			
Lupinen, blaue	6¾—7¼			Weizen-Exportscheine . . per Okt.	—			
Lupinen, gelbe	9½—10	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Stettin	6.70	Weizen-Exportscheine . . per Nov.	—			
Seradella, alte	—	Kartoffelflocken	8.45	Roggen-Exportscheine . . per Sept.	—			
Seradella, neue	—	Kartoffelflocken, freie Ware	9.00	Roggen-Exportscheine . . per Okt.	—			
				Roggen-Exportscheine . per Nov.	131—32 nom.			

Umwerben Sie auch die Säumigen durch eine Anzeige in den ZENO-Zeitungen!



Besseres Sehen durch die Brille von Optiker Overhage Münster i. W., Prinzipalmarkt 3 C3

Gute [5630] **Nähmaschine** eu. mit Garantieschein, für 65.— Mk. bar und ein neues **Fahrrad** für 34.— Mk. bar **zu verkaufen.** Off. unt. Z 199 an d. Volkszeitg. Dorsten.

Bäckerei mit Wohnung und Laden sofort zu vermieten. Bäckerei u. Laden können alleinübernommen werden. Näh. in der Geschäftsst. d. Kreiszeitung. Ahaus Telephon 450.

Verkaufe meinen **5 To. „Daag"-Lastwagen** luftbereift, fahrfertig, weil zu schwer, für 2900 RM., evtl. mit genehmigt. Güterverkehr. Nehme evtl. leicht. Wagen in Zahlung. Off. unt. 1404 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erb.

Eine **Klein-Anzeige in den Zeno Zeitungen hat großen Erfolg**

ERFOLGE erzielen Sie durch die Insertion im allgemeinen Anzeigenteil der Zeno.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine Original-Zeugnisse** beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche zu sofort oder 15. Novbr. Stelle als [5601] **Verkäuferin** in Lebensmittel-Bin gut 19 Jahre. Angebote sind zu richten unt. D 339 an d. Ans.-Verw der Zeno, Münster.

Suche für sofort einen zuverlässig. **Knecht** der mit Pferden umgehen kann. Bauer Rövekamp, Freckenhorst

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt

Tüchtige, gewandte [5627] **Anzeigenwerber** für Münsterland, angrenz. Hannover, Ostfriesland von gut eingeführter **Beamtenzeitung** sofort gesucht. Nur von der Reichsfachschaft zugelassene Werber mit la. Referenzen und guten langjährigen Erfolgsnachweisen kommen in Frage. Nachw. gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. unt. C B 5376 an Ala. Essen.

Für eine neu eingerichtete Spinnerei kleineren Umfanges wird ein im Spinnen von **Baumwolle, Kunstfaser und Mischgarn** erfahrener, tüchtiger [5634] **Spinnmeister** für bald gesucht. Angebote mit Referenzen und Zeugnisabschriften erbeten unter D 343 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Mittlerer Fabrikbetrieb stellt einen jungen tüchtigen [5635] **Kaufmann** ein für Kontor und zum Besuch der Kundschaft (Spinnereien und Webereien). Führerschein Bedingung. Gefl. Angeb. mit Lebenslauf und Referenzen unter D 344 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster, erbeten.

Ohne Zeno keine Werbung im Münsterland

Heiraten

Welcher bauernfähige jung. Mann möchte eine mittelgroße Siedlung, prima Boden u. Gebäude, durch **Einheirat sof. übernehmen** mit vollständ. tot u. lebend. Inventar Nähe Berlin. Off. mit Bild u. vollst. Ang. unt. 1403 an d. Boch. Volksbl., Bocholt i. W., erb.

Die Brille



vom optischen Fachgeschäft **Jos. Viehoff,** Münster, Ludgeristr. 112, fachmännisch angepaßt, ist **das Beste für ihre Augen!**

Eine **Zeno-Anzeige** wird im ganzen Münsterland von kaufkräftigen Kreisen gelesen.